Lehrplan

des

Realgymnasiums zu Bützow.

Nach den Entwürfen des Lehrerkollegiums veröffentlicht

durch den Direktor der Anstalt **Dr. Galle.**

Beilage zum Jahresbericht der Anstalt für das Schuljahr 1905—1906.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums * Düsseldorf *

1906. Programm Nr. 821.

Bützow.

Druck der Ratsbuchdruckerei von C. Buhr.

1906.

Qbu
7
(1906)

821

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	I	Sa.
Religion	3	3	2	2		2	2	2	16
Deutsch	4	3	3	3	3	3	3	3	25
Lateinisch	8	8	7	5	5	5	5	5	48
Französisch	—	—	5	4	5	4	4	4	26
Englisch	—	—	—	4	3	4	3	4	18
Geschichte und Geographie	3	3	4	4	4	3	3	4	28
Rechnen und Mathematik . . .	4	4	4	5	5	5	5	5	37
Naturbeschreibung .	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Chemie und Mineralogie . . .	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2		2		2	2	2	10
	26	27	29	31	31	33	33	34	237

Dazu kommen 2 Gesangstunden für die Klassen I—V und 2 × ½ Stunden für die Klasse VI u. Vorschule A und im Sommersemester 9 Turnstunden, die in 3 Abteilungen gegeben wurden.

Lehrplan der einzelnen Fächer und Klassen.

Religionsunterricht. *

Zum Auswendiglernen sollen nur solche Stellen aus dem Katechismus und der Bibel und nur solche Gesangbuchslieder gewählt werden, welche in dem von dem Großherzoglichen Unterrichtsministerium und Oberkirchenrat für die evangelisch-lutherischen Volks- und Bürgerschulen des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin vorgeschriebenen Kanon enthalten sind.

Sexta: 3 Stunden wöchentlich, und zwar 2 Stunden biblische Geschichte und 1 Stunde Katechism us.

Nachdem in der Vorklasse ausgewählte Geschichten des A. u. N. Testaments und aus dem Katechismus die 10 Gebote mit der lutherischen Auslegung, außerdem einige Kirchenlieder und Sprüche, letztere besonders im Anschlusse an einzelne biblische Geschichten durchgenommen und eingeprägt worden sind, wird in dieser sowie in der folgenden Klasse das Hauptgewicht auf den Unterricht in der biblischen Geschichte gelegt. Es werden hier die hauptsächlichsten biblischen Geschichten des A. Testaments und zu den christlichen Hauptfesten die betreffenden Erzählungen des N. Testaments durchgenommen. Der Memorierstoff der Vorklasse wird wiederholt und erklärt und das 3. Hauptstück mit der lutherischen Auslegung hinzugelernt. Einige Kirchenlieder und Sprüche werden eingeprägt.

Quinta: 3 Stunden wöchentlich.

Biblische Geschichte des N. Testaments mit Ausschluß der Apostelgeschichte. Das Katechismuspensum der Sexta wird wiederholt, das 3. Hauptstück erklärt und das 2. Hauptstück des kleinen lutherischen Katechismus mit der Erklärung mehrerer Kirchenlieder und Sprüche werden hinzugelernt.

Quarta: 2 Stunden wöchentlich.

In dieser und der folgenden Klasse wird das Hauptgewicht auf den Katechismusunterricht gelegt.

Erklärung des ersten Hauptstückes und des ersten und zweiten Artikels vom zweiten Hauptstück des kleinen lutherischen Katechismus. Lernen des 4. und 5. Hauptstückes.

Wiederholung der biblischen Geschichte des A. Testaments und der Festperikopen, Einteilung und Reihenfolge der bibl. Bücher. Einige Kirchenlieder und Bibelsprüche neu erlernt.

Untertertia: 2 Stunden wöchentlich.

Der 3. Artikel des zweiten Hauptstückes und das dritte Hauptstück werden erklärt und gelernt bezw. wiederholt, die früher gelernten Kirchenlieder und Bibelsprüche werden wiederholt und einige neu hinzugelernt. Geschichte des Reiches Gottes im A. Testament. Das alttestamentliche Palästina. Kirchenjahr und Gottesdienstordnung.

Obertertia: 2 Stunden wöchentlich.

Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes und der Lehre vom Amt der Schlüssel. Reich Gottes im neuen Testamente mit Berücksichtigung der Zeit der Apostel.

Untersekunda: 2 Stunden wöchentlich.

*) Abgedruckt aus dem Lehrplan vom Jahre 1901.

Vervollständigung der Bibellektüre des A. und N. Testaments im Anschluß an die Wiederholung der Geschichte des Reiches Gottes unter besonderer Berücksichtigung der messianischen Weissagungen.

Ein synoptisches Evangelium wird gelesen, das Notwendigste über die Verfasser und die Zeit der Entstehung der bibl. Bücher.

Obersekunda: 2 Stunden wöchentlich.

Kirchengeschichte bis zur Reformation. Eingehende Betrachtung der Apostelgeschichte, daneben werden leichtere apostolische Briefe gelesen.

Prima: Ia. und Ib. kombiniert: 2 Stunden wöchentlich.

Im ersten Jahre: Neuere Kirchengeschichte, Johannisevangelium und johanneische Briefe.

Im zweiten Jahre: Glaubens- und Sittenlehre, Römerbrief eingehend und Galaterbrief.

Deutsche Sprache.

Sexta.

Grammatik: Die allgemeinen Kennzeichen der starken und schwachen Deklination werden durchgenommen, sowie die regelmäßige und unregelmäßige Komparation. Der einfache Satz und die zugehörige Zeichensetzung.

Lektüre: Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Benutzung eines gelesenen oder vorerzählten Stoffes zu mündlichem Nacherzählen. —

Deklamation: Folgende Gedichte werden gelernt: 1) Der gute Kamerad. 2) Siegfrieds Schwert. 3) Schwäbische Kunde. 4) Des Knaben Berglied. 5) Barbarossa (Rückert). 6) Der reichste Fürst. 7) Das Lied vom Feldmarschall (Arndt). 8) Die Wacht am Rhein. 9) Die wandelnde Glocke 10) O du fröhliche, o du selige . . . 11) Du lieber heil'ger frommer Christ! —

Schriftliche Arbeiten: Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. —

Lehrbücher: Otto Lyon, Handbuch der deutschen Sprache für Sexta. — Hopf und Paulsiek (Muff), Deutsches Lesebuch.

Quinta.

Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta: Abschluß der Lehre von den Wortklassen; der einfache und der erweiterte Satz (Attribut und Apposition, die Lehre von der Rektion, die adverbialen Bestimmungen). Das Nötigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung (Unterscheidung von Haupt- und Nebensatz, Gebrauch und Bildung der Relativsätze im Unterschiede von den demonstrativischen Hauptsätzen). —

Lektüre: Wie in Sexta werden ausgewählte Prosastücke und Gedichte gelesen, besprochen und nacherzählt. —

Deklamation: Wiederholung der in Sexta gelernten Gedichte, es kommen hinzu: 1) Das Schwert. 2) Das Erkennen (Vogl). 3) Der alte Zieten. 4) Der deutsche Rhein. 5) Die Rosse von Gravelotte. 6) Reiters Morgengesang. 7) Abendlied (Claudius). 8) Mein Vaterland (Sturm). —

Schriftliche Arbeiten: Zur Einübung der Rechtschreibung wird wöchentlich ein Diktat geschrieben, in dem bestimmte Fremdwörter vorkommen. Im letzten Semester erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen kleiner Geschichten, jedoch nur in der Klasse. —

Lehrbücher: O. Lyon, Handbuch der deutschen Sprache für Quinta. Hopf und Paulsiek (Muff) Deutsches Lesebuch.

Quarta.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Lehre vom zusammengesetzten Satze. In engem Anschluß an die Satzlehre hält sich die Einübung der Interpunktion: Wiederholung der in Quinta gegebenen Regeln und dann nach vermittelter Erkenntnis der Satzverbindung und des Satzgefüges der Gebrauch des Semikolons. —

Lektüre: In Übereinstimmung mit dem geschichtlichen, geographischen und naturgeschichtlichen Unterrichte Erzählungen, Beschreibungen und Schilderungen aus dem Gebiete dieser Fächer. — Vorlesen geeigneter Gedichte durch den Lehrer; nach der Erläuterung: durch die Schüler.

Deklamation: Zu den aus VI. und V. zu wiederholenden Gedichten treten hinzu: 1) Roland Schildträger mit Ausschluß von Strophe 22—26. 2) Das Grab im Busento. 3) Andreas Hofer. 4) Die Leipziger Schlacht. 5) Das Lied vom braven Mann (mit Ausschluß von Str. 1, 9, 11, 17, 20) 6) Du Adlerland. 7) Wo Bismarck liegen soll. 8) Gelübde. 9) Deutschland, Deutschland über alles.

Schriftliche Arbeiten: Diktate (s. Quinta) und freie Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem. (Nacherzählungen, wenn möglich Umbildungen).

Alle 14 Tage eine Reinarbeit, alle 4 Wochen eine häusliche Reinarbeit.

Lehrbücher: O Lyon, Handbuch der deutschen Sprache für Quarta—Tertia. — Hopf und Paulsiek (Muff), Deutsches Lesebuch für Quarta.

Untertertia.

Grammatik: Zusammenfassende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen mit Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauches, namentlich in der Formenlehre.

Lektüre: Behandlung ausgewählter Prosastücke aus dem deutschen Volksepos und dem nordischen Sagenkreise; auch geschichtliche, erdkundliche und naturgeschichtliche Stoffe werden berücksichtigt. Außerdem werden gelesen Sagen, Fabeln, Märchen und epische Dichtungen; besonders Balladen. Kurze Belehrung über die persönlichen Verhältnisse der Dichter und über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind; Definitionen sind zu vermeiden. —

Deklamation: Wiederholung gelernter Gedichte; neu zu lernen sind: 1) Der blinde König. 2) Des Sängers Fluch. 3) Belsazar. 4) Der Graf von Habsburg. 5) Der Taucher. 6) Der Sänger. 7) Hoffnung (Geibel). 8) Wanderlust. 9) Schäfers Sonntagslied. —

Aufsätze: Erzählungen, 3 leichte Beschreibungen und Schilderungen (Umwandlung in Erzählung), gelegentlich auch in Briefform. Alle 4 Wochen eine Arbeit, 3 Klassenaufsätze.

Lehrbücher: Lyon, Handbuch der deutschen Sprache für Quarta—Tertia. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Untertertia.

Obertertia.

Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre nach Musterbeispielen; insbesondere Umlaut, Ablaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, zusammengesetzte Substantiva und Adjectiva, trennbar und untrennbar zusammengesetzte Verba und deren Betonung. —

Lektüre: Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke wie in der Untertertia unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen: Balladen von Schiller, Uhland

und Bürger; Homers Odyssee (Hubatsch) oder Ilias (Kern); vielleicht auch Körners Zriny oder Uhlands Ernst Herzog von Schwaben oder Heyses Kolberg; knappe Belehrung über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen: Hebung und Senkung, Daktylus, Anapäst, Hexameter Pentameter, Reim und Vers, Strophe. Die wichtigsten Tropen und Figuren des poetischen und bildlichen Ausdrucks: Vergleichung und Gleichnis, Metapher, Personifikation, Asyndeton, Polysyndeton, Ellipse.

Mündliche Uebungen: Beginn der Übungen in kurzen, freigesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. —

Zu lernende Gedichte: 1) Der Ring des Polykrates. 2) Der Handschuh. 3. Die Bürgschaft 4) Die Kraniche des Ibykus. 5) Erlkönig. 6) Der Fischer. 7) Bertran de Born. 8) Das Glück von Edenhall. 9) Weihe der Nacht. 10) Morgengebet (Eichendorff). —

Aufsätze zunächst wie in U III, sodann Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von Prosastücken. —

Lehrbücher: Lyon, Handbuch der deutschen Sprache für Quarta—Tertia. — Hopf und Paulsiek (Muff), Deutsches Lesebuch für Obertertia.

Untersekunda.

Grammatik: Rückblick auf wichtige Kapitel der Grammatik, wozu die Lektüre und die Rückgabe der schriftlichen Arbeiten genügenden Anlaß darbieten; Wiederholung der starken und schwachen Flexion, der Wortbildung und der Interpunktionslehre; außerdem Hinweis auf den Bedeutungswandel, synonyme Begriffe, Etymologie und die Altertümlichkeiten unserer Schriftsprache; sprachgeschichtliche Betrachtung der Lehn- und Fremdwörter. —

Lektüre: Schillers Glocke, Wilhelm Tell, Goethes Götz; die Dichtung der Befreiungskriege nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek (Muff) daneben Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Kurze Belehrung über den Lebenslauf der Dichter, besonders Schillers. —

Mündliche Übungen: Fortsetzung der Übungen in kurzen, frei gesprochenen Berichten, auch in Bezug auf die Privatlektüre, für die in erster Linie empfohlen werden: Hauffs Lichtenstein, Scheffels Eckehard, Heinrichs von Kleist Michael Kohlhaas. — Auswendig zu lernen: 1) Der Schatzgräber 2) Gebet während der Schlacht. 3) Aufruf (Körner). 4) Ausgewählte Stellen aus Schillers Glocke Str. 1, 2, 10, 12 bis zu Ende. 5) Aus Tell II, 1, die Worte Attinghausens: „O lerne fühlen — zerknickt." 6) Aus Tell II 2, Schluß der Rede Stauffachers: „Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht — gegen Gewalt —" 7) Rösselmanns Schlußworte: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern . . . 2c. 8) Tells Monolog: „Durch diese hohle Gasse . . . ." 9) Aus der Jungfrau von Orleans I. 9. Erzählung Raouls. —

Aufsätze: Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art: Erzählende Darstellungen oder Berichte, wie in O III, nur umfassender; sodann verkürzende Wiedergabe dramatischer Scenen, Reproduktion poetischer Charakterbilder, Vergleichungen; endlich 2 Schilderungen selbsterlebter Begebenheiten. — Im Sommer 4, im Winter 5 Aufsätze, darunter mindestens 3 Klassenaufsätze.

Lehrbücher: O Lyon, Handbuch der deutschen Sprache für Quarta-Tertia. — Hopf u. Paulsiek (Muff), Deutsches Lesebuch für II.

Obersekunda.

Grammatik: Die geschichtliche Entwickelung der deutschen Sprache und die Lautverschiebungslehre, die Elemente des Mittelhochdeutschen im Anschluß an die Lektüre: Es werden im Urtexte folgende Proben vom Lehrer vorgelesen und übersetzt, von den Schülern wiederholt: Nib. 1—106, 215—362; Gudrun 1—22; aus Wolfram von Eschenbach: Parzivals Erziehung (cf. Lehmann S. 145 ff.) außerdem eine Anzahl von Liedern und Sprüchen Walthers von der Vogelweide und zwar Nr. 41, 46, 48, 49, 50, 51, 54, 57, 61, 62, 65, 72, 78, 80 (nach Lehmann, Deutsches Lesebuch für Obersekunda.) — Im Anschluß hieran Ausblicke auf die germanischen Sagenkreise mit Berücksichtigung des Nordischen, auf die höfische Epik (Inhalt des Parzival und einiger Dichtungen Hartmans von Aue) und die höfische Lyrik.

Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede werden memoriert: Str. 1, 4—8, 360—362; aus der Gudrun Str. 1—2; von Walther: Deutsche Art: Ir sult sprechen willekomen (Lehmann Nr. 65.) Wer sleht den lewen (Nr. 75).

Ferner werden gelesen Lessings Minna von Barnhelm und Egmont sowie Teile von Schillers Abfall der Niederlande, das Eleusische Fest, Klage der Ceres, der Spaziergang. — Als Privatlektüre werden empfohlen: Freytags Bilder aus der deutschen Vergangenheit. — Herders Cid. Mündliche Übungen wie in UII.

Aufsätze ebenso, 8 Aufsätze im Schuljahr, darunter mindestens 3 Klassenaufsätze.

Lehrbücher: Lehmann, Deutsches Lesebuch für Obersekunda.

Prima.

Literaturgeschichte: Luthers Verdienst um die Schöpfung der neuhochdeutschen Schriftsprache und des evangelischen Kirchenliedes. Proben aus dem Sendbrief vom Dolmetschen, „An die Ratsherrn". „An den christlichen Adel . . ." Hans Sachs (Sankt Peter mit der Gaiß). Die Wittembergische Nachtigall. — Goethe: H. Sachsens poetische Sendung. Hinweis auf Brant und Fischart. — Das Volkslied. — Folgen des 30jährigen Krieges: Die Sprachgesellschaften, Martin Opitz, Flemming, Paulus Gerhardt; Grimmelshausen. Die Satire wird erwähnt: Moscherosch; einige Proben aus Laurembergs Scherzgedichten werden gegeben, die von der unbilligen Verachtung der niederdeutschen Sprache handeln. — Klopstocks Leben und Bedeutung; einige Oden (Züricher See. An das Vaterland. Frühlingsfeier) und charakteristische Stellen aus dem Messias werden gelesen und besprochen. Im Anschluß an Klopstock darf der Göttinger Dichterbund nicht unerwähnt bleiben: J. H. Voß und Bürger. Goethes Leben und wichtigste Werke; bei der Entwickelungsgeschichte Goethes wird auf Gellert, Wieland und Herder hingewiesen. —

Lektüre: Schillers Wallenstein wird ganz gelesen und ausführlich besprochen; Sophokles König Oedipus nach der Uebersetzung von Hubatsch; Goethes Hermann und Dorothea. —

Privatlektüre: Wielands Oberon; Luise von Voß, Prinz von Homburg von Heinrich von Kleist. Im Anschluß an Kleist wird ein Ausblick auf die Entwickelung und Bedeutung der romantischen Dichtung gegeben.

Mündliche Übungen wie in OII. auswendig zu lernen: von Goethe: An den Mond Zueignung; von Schiller: aus Wallenstein (Prolog): „Denn schnell und spurlos — für alle Zeiten" Das Reiterlied. — Geibel: Sanssouci. —

Literaturgeschichte: Der Unterricht beginnt mit einer kurzen Darstellung des Gottsched-Bodmerschen Streites; daran schließt sich die Würdigung Lessings: sein Leben wird in großen Züge dargestellt, seine Hauptwerke werden berücksichtigt und besprochen; Laokoon, Auswahl aus der Hamburgischen Dramaturgie. — Schillers Lebensgang (cf. U II) wird ausführlicher dargestellt, die Jugenddramen werden besprochen und als Privatlektüre aufgegeben. Am Ende des Schuljahres wird eine kurze Uebersicht der neueren deutschen Literatur gegeben; insbesondere ein Hinweis auf Hebbels Nibelungen, Grillparzers Sappho und goldenes Vlies, sowie auf Fritz Reuter und die Dialektdichtung.

Lektüre: Auszüge aus Sophokles' Antigone; dann Goethes Iphigenie (mit Vergleichung der Iphigenie des Euripides und Schillers Iphigenie in Aulis). Wenn möglich, wird außerdem noch Goethes Tasso gelesen. Ferner wird gelesen und besprochen Schillers Maria Stuart im Wechsel mit der Braut von Messina. — Daran schließt sich eine Auswahl aus Goethes und Schillers Oden, Elegien und Gedanken. —

Lyrik: Prometheus, Das Göttliche, Epilog zu Schillers Glocke; Der Spaziergang, Die Worte des Glaubens, Ideal und Leben. —

Privatlektüre: Schillers Jugenddramen, Lessings Emilia Galotti und Nathan, die Iphigenie des Euripides, Hebbels Nibelungen, Grillparzers Goldenes Vlies oder Sappho, Bismarcks Gedanken und Erinnerungen, Schmollers Aufsatz im Lesebuch von Lehmann: Bismarck und sein Werk.

Mündliche Übungen: Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung.

Auswendig zu lernen sind Goethes Epilog und kurze Abschnitte aus der dramatischen Lektüre aus Goethes Iphigenie IV, 5: „Vor meinen Ohren — und schüttelt das Haupt." -- Aus der Braut von Messina IV, 7: „Wohl dem, selig muß ich ihn preisen"; dazu von Schiller: Die Worte des Glaubens, Ideal und Leben.

Aufsätze: Im Sommer 3, im Winter 4 Aufsätze (außer den Klausurarbeiten der Prüflinge) darunter mindestens 3 Klassenaufsätze.

Lehrbücher für die Prima: Lehmann, Deutsches Lesebuch für Prima.

Latein.

Sexta.

8 Stunden wöchentlich.

Regelmäßige Formenlehre der Deklination und der Konjugation; das Verbum esse; Komparation der Adjektiva; die persönlichen, hinweisenden, bezüglichen und fragenden Pronomina; die Grund- und Ordnungszahlen; Abl. instrum; Orts- und Zeitbestimmungen; cum, ut, ne; Wortstellung; fleißiges Konstruieren der Sätze. Aneignung der Vokabeln, von Wörterverbindungen und Redensarten.

Nach 6 Wochen Unterricht halbstündige schriftliche Klassenarbeiten im Anschluß an das Übungsbuch, in jeder Woche eine Arbeit; erst im 2. Halbjahre auch häusliche Arbeiten als Reinschriften des in der Klasse verarbeiteten Materials.

Übungsbuch: Ostermann-Müller, I. T. Sexta. Ausgabe A.

Quinta.

8 Stunden wöchentlich.

Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, Deponentia, wichtigere Unregelmäßigkeiten der Deklination; Verba auf io; Pronomina, Adverbia, Zahlwörter, Komparation, Verba anomala; Unregelmäßigkeiten in der Konjugation (Wiederholung und Erweiterung der Verba durch Zusammenfassung nach verschiedenen Gruppen und Gesichtspunkten). — (Gebrauch des Lesebuchs wie in VI; stetes Konstruieren. Aneignung der Wörterverbindungen und Redensarten; die einfachsten Regeln über den Gebrauch des Acc. c. Inf., des Particip. coniunct. und des Abl. absol.; Konstruktion der Städtenamen; cum, postquam, ut, ne.

Wöchentlich eine halbstündige schriftliche Klassenarbeit, mitunter statt dieser eine schriftliche Hausarbeit.

Übungsbuch: Ostermann-Müller, II. T. Quinta. Ausgabe A.

Quarta.

7 Stunden wöchentlich. In der Regel 4 Stunden Lektüre, 3 Stunden Grammatik.

Lektüre: 1. Halbjahr: Aristides, Kimon, Pelopidas, Hamilkar; 2. Halbjahr: Miltiades, Themistokles, Epaminondas, Alkibiades, Hannibal. Gemeinsame Präparation in der Klasse, Aufsuchen der Bedeutung der Wörter, Einschreiben und Lernen der Vokabeln; Realien; Variation des lateinischen Textes, Retrovertieren, Einüben der Wörterverbindungen und Redensarten, nach verschiedenen Gesichtspunkten geordnet.

Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und der unregelmäßigen Verba; Ortsbestimmungen, Acc. c. Inf., Participialkonstruktionen, ut, ne, quin, quominus, cum, postquam, Coniugatio periphrastica. Die wichtigsten Kasusregeln. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit von 30—40 Minuten, statt dieser von Zeit zu Zeit eine häusliche Ausarbeitung.

Uebungsbuch: Ostermann-Müller, III. T. Quarta. Ausgabe A.

Untertertia.

5 Stunden wöchentlich. 2 Stunden Lektüre, 3 Stunden Grammatik.

Lektüre: im 1. Halbjahr gemeinsame Präparation wie in IV; im 2. Halbjahr auch häusliche Präparation: Caesar, de bello Gallico, herausgegeben von Menge. Buch II (1—16), III (1—13, 15 16, 20—29), I (1—29); Besprechung der römischen Kriegsaltertümer.

Grammatik: Lehre von der Uebereinstimmung der Satzteile, vom Nominativ, vom Akkusativ, vom Dativ, vom Ablativ, von den Orts- und Zeitbestimmungen, vom Genitiv. Einführung in die indirekte Rede. Aneignen der Redensarten. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit, gelegentlich aber an demselben Wochentage eine häusliche Reinarbeit, alle Vierteljahre eine schriftliche Klassenarbeit aus dem Lateinischen ins Deutsche.

Übungsbuch: Ostermann-Müller, IV. T. 1. Abt. — Müller, Lateinische Schulgrammatik, Ausgabe B.

Obertertia.

5 Stunden wöchentlich. In der Regel 3 Stunden Lektüre, 2 Stunden Grammatik.

Lektüre: wie in Untertertia mit angemessener Erweiterung; unvorbereitete Lektüre und Wieder-

holung des früher Gelesenen. Caesar, de bello Gallico, Buch IV. (1—19), V (24, 25), VI. (9—29), I. (30—54); I. 44 z. T. memorieren. Aneignen der Redensarten.

Grammatik: Infinitiv, Participialkonstruktionen, Tempora, Konsekutio temporum, Konjunktiv nach Konjunktionen, Konjunktiv in Relativsätzen, Fragesätze, Indikativ, Konjunktiv, Gerundium, Gerundivum, Supinum, indirekte Rede (nur in der Lektüre). Schriftliche Arbeiten wie in Untertertia.

Uebungsbuch: Ostermann-Müller IV. T. 1. Abt. Müller, Lateinische Schulgrammatik Ausgabe B.

Untersekunda.

5 Stunden wöchentlich. 3 Stunden Lektüre, 2 Stunden Grammatik. (Es findet keine gleichzeitige Lektüre der prosaischen und poetischen Schriftsteller statt.)

Lektüre: Caesar, de bello Gallico, Buch VI (29—52), VII (14—31); ausgewählte Abschnitte aus Caesar bellum civile und aus Curtius, historiae Alexandri Magni. Aneignen der Redensarten,

Ovid, Metamorphosen, herausgegeben von Harder: Buch I. (1—415), IV. (55—166), VI. (146—312), VIII. (611—724). (Gemeinsame Präparation längere Zeit notwendig.) Einübung des Hexameters, Einführung in die Prosodie. Auswendiglernen geeigneter Stellen (I, 89—150, VI, 146—312).

Grammatik: Wiederholung der Grammatik in größeren Abschnitten, indirekte Rede. Schriftliche Arbeiten wie in Untertertia.

Uebungsbuch: Ostermann-Müller, IV. T. 1. Abt. Müller, Lateinische Schulgrammatik. Ausgabe B.

Obersekunda.

5 Stunden wöchentlich. 4 Stunden Lektüre, 1 Std. Grammatik. (Im Sommer 3 Std. Lektüre, 2 Std. Grammatik; im Winter 4 Stunden Lektüre, 1 Std. Grammatik.)

Lektüre: Cicero, Katilinarische Reden I und III, herausgegeben von Stegemann. Livius, Römische Geschichte, herausgegeben von Fügner, Buch XXI und XXII. Gelegentliches Extemporieren, Aneignen der Redensarten. Ovid, Metamorphosen: Buch V (346—542, 564—571), VII (1—73) VIII (270—532), XII (612—628), XIII (1—398). Auswendiglernen aus V (385—407), VIII (270—297) XIII (1—33).

Grammatik: Wiederholungen der Grammatik in größeren Abschnitten. Schriftliche Übungen wie in Untersekunda; die Übersetzungen aus dem Lateinischen in das Deutsche überwiegen.

Übungsbuch: Ostermann-Müller, IV. T., 2. Abt. — Müller, Lateinische Schul-Grammatik Ausgabe B.

Prima.

5 Stunden wöchentlich. 4 Stunden Lektüre, 1 Stunde grammatische Wiederholungen und Extemporieren.

Lektüre: Livius, Römische Geschichte, Buch I—III, VI—X, XXIV—XXVI. Cicero, Rede pro Roscio; de impero Cn. Pomp. Vergil, Aeneis, herausgeg. von Fickelscherer, Buch I (305—630), II (1—369, 588—633, 731—804), III (209—269, 568—715), IV. (393—671). VI (42—97, 548—627, 637—718), VII (148—283), IX (176—449). Memorieren geeigneter Stellen

Horaz, herausgegeben von Hemme: Satiren I. 1, 9. II. 6. Epist: I. 2, 7, 10. Oden: I. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 11, 14, 16, 18, 21, 22, 24, 31, 32, 37. II. 1, 3, 6, 7, 10, 14, 16, 18. III. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 13, 16, 21, 23, 25, 29, 30. IV. 2, 3, 4, 5, 7, 9, 12, 15. — Tacitus, Germania 1—29. Sallust, Katilinarische Verschwörung, jugurthinischer Krieg (kursorisch).

Schriftliche Übungen: Im Sommer 4, im Winter 5 Übersetzungen aus Cicero oder Livius I.

Französisch.

Quarta. 5 Stunden wöchentl. Einführung in die französische Lautwelt durch einen Vorkursus (nach Münch). Einübung der Kapitel 1—31 von Ploetz-Kares: Elementarbuch, Ausgabe F. Bis Michaelis Kapitel 1—11. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke, das Schulleben, Vorkommnisse des täglichen Lebens (Materialien: Anhang 1—6 des Elementarbuches) und das Frühlingsbild von Hölzel. Auswendiglernen von Dialogen (14, 16, 18, 26, 28 B des Elementarbuches). Phraseologisches. Übungen in der Zusammenstellung von sprachlich oder sachlich verwandten Wörtern zur Einprägung und Befestigung des Wortschatzes. Wöchentlich eine Reinarbeit, zumeist Klassenarbeit, zur Korrektur: Diktate, Antworten, Uebersetzungen.

Untertertia. 4 Stunden wöchentlich. Einübung der Kapitel 32—68 von Ploetz-Kares Elementarbuch, Ausgabe F. Vielgestaltige, fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation in Verbindung mit Fürwörtern. Sätzekonjugieren. Wiederholung der französischen Stücke und der Grammatik des Elementarbuches unter neuen Gesichtspunkten und in veränderter Ordnung. Gelegentliche Berücksichtigung von sprachlichen Erscheinungen, die eingehender in späteren Klassen behandelt werden. Sprechübungen wie in IV (Anhang 7—9 des Elementarbuches, Karte von Frankreich, Sommer- und Winterbild von Hölzel). Auswendiglernen von Dialogen (34, 41, 45, 46, 61 des Elementarbuches). Phraseologisches. Einprägung und Befestigung des Wortschatzes wie in IV. Kursorische Behandlung der Prosastücke des Anhangs zum Elementarbuch. Anleitung zum Beobachten der Unterschiede deutscher und französischer Darstellungsweise. Memorieren von La cigale et la fourmi und Le corbeau et le renard von Lafontaine. In der Regel jede Woche eine, wenn auch kleinere, schriftliche Arbeit. Alle 14 Tage eine Reinarbeit, zumeist Klassenarbeit zur Korrektur: Diktate, Antworten, Nacherzählungen, Umformungen (auch solche syntaktischer Art). Übersetzungen. Lehrbuch für Quarta und Untertertia Ploetz-Kares: Elementarbuch Ausgabe F.

Obertertia. 5 Stunden wöchentlich. Einübung der Kapitel 1—46 des Übungsbuches von Ploetz-Kares, Ausgabe F und der entsprechenden Paragraphen der Sprachlehre. (In einem Normalexemplar ist die Auswahl des grammatischen Lehrstoffs für die Klassen O III und U II im einzelnen bezeichnet). Kap. 22—25, 27, 29 kursorisch. Kap. 1—25 sind bis Michaelis zu erledigen. Vielförmige Wiederholung der unregelmäßigen Verba, fortgesetzte Einübung ihrer Formen in Verbindung mit Fürwörtern. Im 4. Quartal Lektüre: Dhombres et Monod: Biographies historiques oder Duruy: Biographies d'hommes célèbres oder Bruno: Le tour de la France oder Bruno: Francinet oder Michaud: Première croisade. Behandlung von Gedichten des Anhangs zum Übungsbuche (1, 2, 3, 4, 9, 10, 11, 12). Weitere Anleitung zum Beobachten der Unterschiede deutscher und französischer Darstellungsweise. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke des Übungsbuches, die Lektüre,

Verhältnisse des täglichen Lebens (Materialien: Anhang zum Übungsbuch 1—10 incl.) und das Herbstbild von Hölzel. Phraseologisches. Wiederholung und Erweiterung des Wortschatzes. Memorieren von Lex hirondelles und Adieux de Marie Stuart von Béranger. Schriftliche Arbeiten wie in Untertertia.

Ploetz-Kares: Übungsbuch F und Sprachlehre. Schriftstellerlektüre nach den Ausgaben von Velhagen & Klasing B.

Untersekunda. 4 Stunden wöchentlich. Einübung der Kapitel 47—62 von Ploetz-Kares Übungsbuch und der betr. Paragraphen der Sprachlehre (vgl. Normalexemplar).

Lektüre: Erckmann-Chatrian: Histoire d'un conscrit oder Erckmann-Chatrian: Waterloo oder Thiers: Napoléon en Égypte et en Syrie oder Souvestre; Au coin du feu oder Girardin: La joie fait peur (wovon eine oder die andere Szene auswendig gelernt werden mag).

Behandlung von Gedichten des Anhangs zum Übungsbuch. (13, 14, 18, 19, 20). Beobachtung wichtiger Unterschiede deutscher und französischer Darstellung. Memorieren von Mon habit von Béranger.

Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke des Übungsbuches, die Lektüre, Verhältnisse des täglichen Lebens (Anhang des Uebungsbuches 11—16). Hölzels Stadtbild, Lehmanns Bildertafel (Ritterburg, Turnier, Belagerung einer Stadt) oder eine oder andere Künstlersteinzeichnung.

In der Regel jede Woche eine, wenn auch kleinere, schriftliche Arbeit. Alle 14 Tage eine Reinarbeit, zumeist Klassenarbeit zur Korrektur: Diktate, darunter 3 nach Rückgabe der Arbeiten einzuprägende Briefe, Anworten, Uebersetzungen, Umformungen, auch solche syntaktischer Art, Nacherzählungen von bloß Vorgelesenem oder Besprochenem.

Lehrbücher und Schriftstellerausgaben wie O III.

Obersekunda. 4 Stunden wöchentlich. Lektüre*): Ségur: Retraite de Russie, Gedichte, die sich auf Napoléon I beziehen: Victor Hugo (Les deux îles auswendig), Béranger, Lamartine, Coppée; Racine: Athalie; kursorisch Plattner: Paris. — Daudet: Lettres de mon moulin und contes du lundi oder Mérimée: Colomba oder Conteurs modernes (Tome I—V Velhagen und Klasing); oder die in das Lesebuch von Herrig und Tendering aufgenommenen Stücke von Daudet; Racine: Britannicus; kursorisch: Voyageurs et inventeurs célèbres (Wershoven) — Conteurs contemporains (Hengesbach), Corneille: Horace oder Cid, kursorisch: Maigne: Les inventions industrielles. — Sprechübungen, an die Lektüre angeschlossene oder freiere, Frankreich, Land und Leute. Paris. Technisches. — Litterargeschichtliches, Metrisches und Stilistisches (vergl. Münch: Didaktik des französischen Unterrichtes.) Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Uebersetzungen aus Ploetz-Kares, Uebungsbuch F. S. 184 ff. Alle 14 Tage eine Reinarbeit zur Korrektur: Diktate nicht behandelter Texte, Uebersetzungen mit Berücksichtigung wichtigerer Eigenheiten französischer Darstellung Antworten, freie Arbeiten im Anschluß an Behandeltes, Nacherzählungen von Gelesenem oder Besprochenem (auch in Briefform). Die Hälfte aller Arbeiten sind Uebersetzungen, die aber sämtlich in der Klasse angefertigt werden. — Ploetz: Uebungsbuch F und Sprachlehre; Herrig—Tendering: La France

*) Der Lektürekanon ist für 3 Schülergenerationen berechnet und so beschaffen, daß jeder Generation ein zusammenhängendes Ganze geboten wird.

littéraire. Einzelausgaben (Velhagen und Klasing, soweit die nicht im Herrig abgedruckten Werke in dieser Sammlung vorhanden sind.)

Prima. 4 Stunden wöchentlich. Lektüre: Molière: Femmes savantes; Abschnitte aus Descartes, Pascal, Mme. de Sévigné, Bossuet, Wiederholung La Fontaine'scher Fabeln, Boileau; cursorisch: Voltaire: Siècle de Louis XIV; Mignet: Histoire de la terreur. — Molière: L'Avare; Abschnitte aus Descartes u. s. w.; cursorisch: Duruy: Siècle de Louis XIV; Lanfrey: Campagne de 1806; Gedichte, die sich auf Napoleon I. beziehen. — D'Hérisson: Journal d'un officier d'ordonnance; Guizot: Histoire de France oder Washington; cursorisch Sandeau: Mademoiselle de la Seiglière (wovon eine oder andere Scene auswendig gelernt werden mag). Gedichte neuerer Dichter: De Musset (Le pélican), Coppée, Prud'homme (Le rendez-vous), Verlaine.

Taine: Napoléon; Abschnitte aus Montesquieu, Rousseau, eine oder andere Rede von Mirabeau; D'Hérisson: Journal d'un officier d'ordonnance; cursorisch: Figuier: Les grandes inventions. — Taine: Les origines; Abschnitte aus Montesquieu, Rousseau, eine oder andere Rede von Mirabeau; Guizot: Histoire de la civilisation oder Hugo: Préface de Cromwell; Gedichte neuerer Dichter; cursorisch: Sandeau: Mademoiselle de la Seiglière — Molière: Le Misanthrope; Abschnitte aus Descartes u. s. w.; Mignet: Essai sur la formation u. s. w.; Taine: Napoléon; Gedichte, die sich auf Napoleon beziehen. — Sprechübungen, an die Lektüre angeschlossene oder freiere. Frankreich: Staat, Gesellschaft und Litteratur. Technisches. — Metrisches, Stilistisches; grammatische Wiederholungen in Querschnitten, sprachgeschichtliche Aufklärung, Naturleben der Sprache Uebersetzungen aus Ploetz: Uebungsbuch. F. Schriftliche Arbeiten wie in O II.

In den Oberklassen werden auf konkreter Grundlage bei passender Gelegenheit für die Anstalt ausgewählte Synonyma behandelt; den Mittelklassen fällt namentlich die Behandlung der Stümpersynonyma zu.

Englisch.

Untertertia. 4 Stunden wöchentlich. Einführung in die englische Lautwelt durch einen Vorkursus. Einübung der Kapitel 1—16 von Gesenius-Regel: Englische Sprachlehre Ausgb. A. Gelegentliche Berücksichtigung später systematisch zu behandelnder syntaktischer Erscheinungen. Sprechübungen. Winter- und Frühlingsbild von Hölzel gegen Ende des Jahres. Phraseologisches. Wortschatz. Memorieren von My heart's in the Highlands, English national anthem. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Vgl. den Lehrplan für Französisch, dessen Angaben für den Unterricht im Englischen überhaupt entsprechende Anwendung finden. Lehrbuch: Gesenius-Regel: Englische Sprachlehre Ausgabe A. Ein Normalexemplar bestimmt die Stoffauswahl für die Klassen UIII — UII.

Obertertia: 3 Stunden wöchentlich. Einübung der Kapitel 17—23 des Lehrbuches. Sprechübungen. Karte von England. Sommer und Herbstbild von Hölzel. Memorieren von: Those evening bells. Vgl. Schriftliche Arbeiten wie in UIII. Lehrbuch wie in OIII.

Untersekunda: 4 Stunden wöchentlich. Einübung der Kapitel 24—30 des Lehrbuches. Lektüre Scott: Tales of a grandfather oder eines der folgende Werke von Marryat: Masterman Ready, the children of the New Forest, the settlers of Canada, the three cutters oder Franklin: Autobiography oder Irving: Tales of the Alhambra oder Chambers: English History. Sprechübungen. Stadtbild von Hölzel. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Lehrbuch wie in Olll. Schriftstellerausgaben der Sammlung Velhagen und Klasing.

Obersekunda: 3 Stunden wöchentlich. Lektüre: Collection of Tales and Sketches (Velhagen und Klasing); Macaulay: Lord Clive; cursorisch: Great explorers and inventors (Wershoven) — Irving: Sketches oder Dickens: Sketches; Macaulay: Warren Hastings, cursorisch; Smiles: Industrial biographies — Scott: Ivanhoe oder Kenilworth; Macaulay: Duke of Monmouth oder Hume: Queen Elizabeth; cursorisch: Useful knowledge. (Wershoven). — Gedichte von Burns, Moore, Byron (aus den Hebrew Melodies, Childe Harold, Don Juan), Tennyson und Kingsley nach der Sammlung von Gropp und Hausknecht. Sprechübungen, an die Lektüre angeschlossene oder freiere. England: Land und Leute. London. Technisches. Litterargeschichtliches, Metrisches und Stilistisches. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen, nur müssen die Hälfte aller Arbeiten aus freien Arbeiten bestehen.

Prima. 4 Stunden wöchentlich. Lektüre: Freeman: Norman conquest; Dickens. A Christmas carol; cursorisch: On English life and customs. — Green: England under the reign of George III; Dickens: Cricket on the hearth; Scott: Lady of the lake, Conto I, V, VI. (Auswahl). — Englische Parlamentreden; Macaulay: England before the Restoration oder England in 1685 oder Prosaschriftsteller des 17.—19. Jahrhunderts (Velhagen und Klasing) oder Morley: Cromwell (Perthes); cursorisch: Escott: England.

Shakespeare: Julius Caesar (Rede des Antonius auswendig) oder Coriolanus, kleinere Stücke aus anderen Shakespearschen Werken, (Advice of Polonius auswendig). aus Milton's Paradise Lost, Grey Elegy; (nach der Gedicht-Sammlung); Parlamentreden; cursorisch: From Lincoln to Mc Kinley. — Shakespeare: Macbeth, kleinere Stücke u. s. w.; Carlyle: On heroes, u. s. w; Seeley: The growth of Great-Britain. — Shakespeare: Merchant of Venice; kleinere Stücke u. s. w. Auswahl aus Byron's Childe Harold, Canto 3 und 4 (The Rhine und The dying gladiator auswendig) nebst Gedichten von Browning oder Tennyson's poetische Werke in der Perthes'schen Auswahl; Mill: On liberty oder Spencer: First principles. Die Lektüre eines Shakespearschen Dramas nimmt etwa 40 Stunden in Anspruch. — Sprechübungen an die Lektüre angeschlossene und freiere. England, Geschichte, Staat. Gesellschaft, Litteratur (Zentren: Shakespeare, Milton, Byron, Macaulay.) Technisches. — Metrisches, Stilistisches, grammatische Wiederholungen in Querschnitten. Sprachgeschichtliche Aufklärung. Naturleben der Sprache. Schriftliche Arbeiten: 7 Aufsätze (davon 3 Klassenaufsätze) mannigfaltigeren auch technischen Inhalts, sonst wie Oll. — Synonymik wie im Französischen.

Geschichte.

Sexta. 1 Stunde wöchentlich. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

Kaiser Wilhelm II. (Geburt, Regierungsantritt, Familienverhältnisse des Kaiserlichen Hauses); Wilhelm I. der Große (Regierungsantritt, Kriege von 1864—71: Düppel, Königgrätz, die ersten Kämpfe des Jahres 1870: Sedan, Paris, Kaiserproklamation in Versailles. Die großen Männer des neuen deutschen Reichs: Bismarck, Moltke). — Wie Kaiser Wilhelm in neuerer Zeit gegen die Franzosen kämpfte so in alten Zeiten der Cheruskerfürst Armin gegen die Römer. (Keine bestimmten Zeitangaben!) — Einiges über die religiösen Begriffe unserer Vorfahren und zwar im Anschluß an die Beobachtung alter Weihnachtsgebräuche, die Nachbildung von Pferdeköpfen und Hufeisen an den Häusern u. a. — Karl der Große (Kämpfe gegen die Sachsen, Langobarden, Araber. Roland; Kaiserkrönung). — Heinrich I. (Einigung Deutschlands, Kämpfe gegen die Ungarn). — Otto der Große (Sieg über die Ungarn auf dem Lechfelde; Kaiserkrönung). — Friedrich Barbarossa (Heinrich der Löwe, Kreuzzug und Tod Friedrichs, Kyffhäusersage). — Die Sagen von Tell und Winketried. — Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst. (Schlachten bei Warschau und Fehrbellin. Derfflinger.) — Friedrich Wilhelm I. (Die Potsdamer Riesen, das Tabaks-Kollegium, der König und der Torschreiber Fischer.). — Friedrich der Große als Kronprinz und als Kriegsheld.) Seine Generale: Der alte Dessauer, Schwerin, Ziethen, Seydlitz.) Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise. (Die Unglückszeit von 1806. Feldzug nach Rußland. Blücher, Gneisenau, Scharnhorst, v. Bülow in den Befreiungskriegen).

Das Bindeglied zur mecklenburgischen Geschichte bilden die Königin Luise und der Feldmarschall Blücher: Es ist zu sprechen von Niklot und den alten Wenden, von Pribislav und dem Kloster Doberan. Erwähnt werden Graf Heinrich von Schwerin, Heinrich der Pilger, Joachim Slüter, Friedrich Franz I. und Friedrich Franz II. — —

Ein besonderes Lehrbuch wird nicht benutzt, die betr. Stücke des deutschen Lesebuchs sind heranzuziehen, dgl. kulturgeschichtliche Bilder etc.

Quinta. 1. Stunde wöchentlich.

Die schönsten Sagen des griechischen Altertums: Pelops, Herakles, Theseus, Jason und die Argonauten, der trojanische Krieg und Odysseus, die dorische Wanderung, Lykurg, etwas von den messenischen Kriegen (Aristodemos und Aristomenes), Solon und Kyros. —

Römische Heldensagen: die Gründung Roms, Romulus und die übrigen römischen Könige werden in der Kürze behandelt, Tullus Hostilius und Ancus Marcius werden nur dem Namen nach erwähnt; Brutus, Porsena (Horatius Cocles, Mucius Scaevola), Menenius Agrippa, Coriolan, Appius Claudius (die Decemvirn), Camillus, Decius Mus, Papirius Cursor.

Quarta. 2 Stunden wöchentlich.

Die Hauptereignisse der ägyptischen Geschichte: Bodenbeschaffenheit und Bewässerung des Landes, die Pyramidenerbauer Cheops und Chephren, Ramses II, Amasis. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen: Sparta und die Lykurgische Verfassung. — Athen: Drakon, Solon, Pisistratus und seine Söhne. Im Anschluß an Miltiades kurze Uebersicht über die wichtigsten Ereignisse der persischen

Geschichte: Astyages und Mandane, Kyros, Kambyses, Darius. Die Perserkriege: Die Schlacht bei Marathon, Themistokles und die Schlacht bei Salamis, Leonidas, Pausanias und Aristides bei Platää, Kimon. — Emporblühen Athens zur Zeit des Perikles. — Der peloponnesische Krieg: Nikias, Kleon, Alkibiades, Lysander. — Spartanische Hegemonie (Agesilaos). Thebanische Hegemonie (Epaminondas und Pelopidas.) Philipp von Macedonien (Demosthenes) und Alexander der Große. — —

Kämpfe der Römer gegen die Tarentiner und gegen den König Pyrrhus von Epirus (Fabricius.) — Hamilkar und der erste punische Krieg (Duilius und die Enterbrücken) kurz. Hannibal und der zweite punische Krieg (Zug über die Alpen, Schlachten am Ticinus, am trasimenischen See, bei Cannae; Marcellus bei Nola, Fabius Cunctator, der ältere Scipio: Zama) — Scipio der Jüngere. Die Unterwerfung Griechenlands, Macedoniens und Kleinasiens wird kurz erwähnt. — Vermehrung des Reichtums und der Prunksucht in Rom, Verlust der Sittenstrenge und der Frömmigkeit: Die Gracchen. — Kämpfe mit den Cimbern und Teutonen: Marius und Sulla. Cicero und Catilina. Pompejus und Cäsar (Kämpfe in Gallien, besonders mit Ariovist; Kämpfe gegen Pompejus, Cäsars Ende). Antonius und Octavianus. —

Einzuprägen sind die Jahreszahlen auf S. 2 und 3 des Kanons. Lehrbuch der Geschichte für die Quarta von Wessel. Die Bilder zur Geschichte werden gezeigt.

Untertertia. 2 Stunden wöchentlich.

Die römischen Kaiser: Octavianus und Tiberius (die germanischen Kriege und die Burgen an der Donau und am Rhein), die Christenverfolgung unter Nero, Vespasians Krieg gegen die Bataver, Titus, (Zerstörung Jerusalems), Trajan, Hadrian, Marc. Aurel, Constantin und Theodosius. —

Deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Germanen bis zum Ausgang des Mittelalters: Altgermanischer Götterglaube, die germanischen Stämme, die Völkerwanderung (Alarich, Stilicho, Attila, Odowakar, Theodorich), das Frankenreich Chlodovechs und Chlothars, die Hausmeier, Karl Martell und die Araber (der Islam), Pippin. Das Christentum bei den Germanen: Gregor von Tours, Bonifatius; — Karl der Große: Kämpfe gegen die Sachsen, Longobarden und Araber; Tätigkeit für das Reich, für die Kirche und Schule. — Teilung des Reichs unter Ludwig dem Frommen. Die späteren Karolinger sowie Konrad I. werden kurz erwähnt. — Heinrich I. und Otto der Große werden ausführlicher besprochen, die späteren sächsischen Kaiser in aller Kürze. Die Machtstellung der beiden ersten Salier wird mit wenigen Worten gewürdigt, der Kampf des Kaisers Heinrich IV. mit dem Papste Gregor VII. dargestellt.

Überblick über die Kreuzzüge: Peter von Amiens, Gottfried von Bouillon, die geistlichen Ritterorden. — Friedrich Barbarossa: Kämpfe gegen Mailand und den Papst. Abfall Heinrichs des Löwen (der Wendenkreuzzug. Niklot, Pribislav, der Begründer des mecklenburgischen Fürstenhauses. Christentum in Mecklenburg: das Kloster Doberan. Teilung Mecklenburgs.). Friedrichs I. Kreuzzug und die Barbarossasage.

Die letzten Staufer und das Interregnum werden kurz behandelt; ebenso König Rudolf von Habsburg, Adolf von Nassau und Albrecht I. Losreißung der Schweiz vom Reiche. Karl IV.: die goldene Bulle. (Fortsetzung der Mitteilungen aus der mecklenb. Geschichte: Heinrich der Pilger und sein Sohn Heinrich der Löwe. Albrecht der Große wird Herzog. 1348.). Sigismund und das Konzil zu Konstanz: Johann Huß; die Hussitenkriege kurz.

Zu benutzen sind die Lehmannschen kulturgeschichtlichen Bilder. Anknüpfung an bekannte Gedichte: Tod des Tiberius von Geibel, Drusus' Tod von Simrock, das Grab im Busento von Platen, „Wie Kaiser Karl in Büchern las" von Gerok, Klein Roland und Roland Schildträger von Uhland, Heinrich der Vogelsteller von Vogl, Uhlands Schwäbische Kunde, Rückerts Kaiser Barbarossa und Friedrich Rotbart von Geibel, Schillers Graf von Habsburg u. a. —

Einzuprägen S. 4—7 des Kanons. Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen von Wessel; außerdem Putzgers historischer Schulatlas.

Obertertia. 2 Stunden wöchentlich: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen:

Maximilian I, vermählt mit der Tochter Karls des Kühnen, seine Lebensweise, Reichskammergericht, Reichseinteilung. — Karl V. und sein Reich. Kriege gegen Franz I. und die Türken (in aller Kürze.) Luthers Lebensschicksale und die Geschichte der Reformation (Einfluß der obigen Kämpfe): Reichstage zu Worms, Speier und Augsburg (Melanchthon). Der schmalkaldische Krieg und der Augsburger Religionsfriede. Kurze Zusammenfassung der Reformation in der Schweiz. — Die Reformation in Mecklenburg: Slüter. Johann Albrecht von Güstrow. — Gedrängte Behandlung der deutschen Geschichte vom Tode Karls V. bis zum Ausbruche des 30jährigen Krieges. Die Jesuiten. Rudolf II. Der Abfall der Niederlande wird kurz behandelt.

Die drei ersten Perioden des 30jährigen Krieges werden ausführlicher behandelt (Wallenstein in Mecklenburg); ganz kurz die Zeit von 1635 an.

Die Bestimmungen des westfälischen Friedens und die Folgen des Krieges.

Albrecht der Bär und die Nordmark; Erweiterung der Mark durch Otto III. und Johann Waldemar. Die Wittelsbacher und Luxemburger werden kurz erwähnt; ebenso die Hohenzollern Friedrich I. und Friedrich II.; dispositio Achillea; Joachim II. — Die Erwerbungen Johann Sigismunds. — Kurzer Abriß der Geschichte des deutschen Ritterordens. — Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst: Gründung eines stehenden Heeres, Anteil an dem schwedisch-polnischen Kriege und an den Kämpfen gegen Ludwig XIV. und Schweden. — Hebung von Handel, Ackerbau, Gewerbe. Die Hugenotten. — Friedrich III. erwirbt die Königskrone. Vom spanischen Erbfolgekriege werden keine Schlachten genannt. — Friedrich Wilhelm I.: Ausbildung des preußischen Heeres und Beamtentums, Verwaltung, Ackerbau, Staatsschatz Erwerbung von Obergeldern und von Vorpommern bis zur Peene. (Gedrängte Behandlung des nordischen Krieges.) — Mecklenburgische Landesteilung vom Jahre 1701. —

Die Jahreszahlen auf S. 8 und 9 sind einzuprägen. Lehrbücher und Lehrmittel wie in U III.

Untersekunda. 2 Stunden wöchentlich.

Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis auf unsere Zeit.

Friedrichs des Großen Jugend; seine ersten Regierungshandlungen. Die drei schlesischen Kriege (Schilderung der Schlachten bei Mollwitz, Prag, Kollin, Roßbach, Leuthen, Zorndorf, Hochkirch, Kunersdorf, Torgau). — Hebung der Landwirtschaft, des Handels und Gewerbes. Verwaltung und Rechts-

pflege. Kunst und Wissenschaft. — Die erste Teilung Polens. — Der bayrische Erbfolgestreit und der Fürstenbund. — Herzog Friedrich der Fromme von Mecklenburg in seinen Beziehungen zu der Stadt Bützow. (Universität, Pädagogium, reformierte Kirche.) — Friedrich Wilhelm II.: Innere Zustände Preußens, äußere Politik. Zweite und dritte Teilung Polens.

Ursachen und Verlauf der französischen Revolution in den Hauptzügen. (Anteil Preußens an den Revolutionskriegen.) Napoleon I. (Die Koalitionskriege.) Friedrich Wilhelm III. — Ende des römischen Reiches deutscher Nation. — Die Unglücksjahre 1806 und 1807. — Die Wiedergeburt des preußischen Staates (Stein, Hardenberg; Scharnhorst, Gneisenau; Fichte, Schleiermacher; von Kleist, Schenkendorf, Arndt, Jahn.). Das Jahr 1809. — Der Feldzug gegen Rußland. York. Th. Körner. — Friedrich Franz I. von Mecklenburg. — Die wichtigsten Schlachten der Befreiungskriege: Großgörschen, Bautzen; Großbeeren, Katzbach (Blücher), Dresden, Leipzig; Waterloo. — Der Wiener Kongreß. Hoffnungen der Deutschen auf Einheit und Verfassung. — Der Zollverein. — Friedrich Wilhelm IV.

Überblick über die Ereignisse der Jahre 1848 bis 1852. Verfassung in Preußen und in den übrigen deutschen Staaten. Napoleon III.: der Krimkrieg und der italienische Krieg in kurzer Behandlung.

Wilhelm I.: Die Umbildung des Heeres (Roon). v. Bismarck. Die schleswig-holsteinsche Frage und der dänische Krieg. — Der Krieg von 1866 (Moltke). Der norddeutsche Bund und das Zollparlament. — Der Krieg gegen Frankreich: Vorgeschichte; Schilderung der bedeutendsten Schlachten, besonders Weißenburg, Wörth, Sedan, Kämpfe um Orleans; Anteil der Mecklenburger unter Großherzog Friedrich Franz II. — Kaiserproklamation in Versailles. Die Errichtung des deutschen Reiches. Die deutsche Reichsverfassung. Die Folgen des Krieges. Die soziale Gesetzgebung (in kurzen Zügen). Kolonialpolitik. — Friedrich III. Wilhelm II.

Nach Erledigung des Jahreskurs der U II wird noch etwas Zeit übrig bleiben zu Wiederholungen aus dem Gebiete der Lehraufgaben der Tertia; insbesondere kommen in Betracht: Karl der Große, Otto der Große, Friedrich Barbarossa, Luther, die dritte Periode des 30jährigen Krieges (Wallenstein, Gustav Adolf). —

Aus dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen sind zu wiederholen die Seiten 5—9; neu zu lernen Seite 10 und 11. —

Gebraucht wird Wessel, Lehrbuch der Geschichte für die mittleren Klassen, Putzger, Historischer Schulatlas.

Obersekunda. 2 Stunden wöchentlich.

Hauptereignisse der (orientalischen und der) griechischen Geschichte.

Erdkunde von Altgriechenland, Hinweis auf die Einwirkungen der Bodengestaltung, des Meeres und des Klimas auf das politische und geistige Leben der Griechen. Gegensatz zwischen Griechen und Barbaren, zwischen Dorern und Jonern. Götterglaube, Orakel, Spiele. Die aristokratische Staatsverfassung in Sparta. Die Verfassung Athens von Solon bis Kleisthenes. — Die Perserkriege.

Das Zeitalter des Perikles. Die Bauwerke des Parthenon und die Bildwerke des Phidias (nach Bildern).

Kurze Darstellung des peloponnesischen Krieges: Kleon und Alkibiades. Sokrates. Der Zug der Zehntausend. Thebens Hegemonie unter Epaminondas und Pelopidas.

Philipp von Macedonien (Demosthenes). Alexanders des Großen Versuch einer Verschmelzung des Abendlandes und Morgenlandes zu einer Weltmonarchie. Der Hellenismus.

Römische Geschichte. Besprechung der Lage Roms, Entwickelung der Stadt zum Staate. Summarische Behandlung der römischen Königsgeschichte. Verfassung des römischen Volkes: von Servius an bis zum Jahre 366; dann mit wenigen Worten bis zur lex Ogulnia.

Die Samniterkriege (ohne Schlachten) führen zur Herrschaft der Römer über Mittelitalien, der tarentinische Krieg bringt den Besitz von Unteritalien. Mit den punischen Kriegen treten die Römer auf das weltgeschichtliche Theater: der erste punische Krieg wird summarisch behandelt, etwas ausführlicher der zweite: Charakteristik Hannibals und Scipios; Cannae, Zama. — Die folgenden Eroberungskriege in aller Kürze; wichtiger sind die Folgen: Großgrundbesitz und Proletariat, Sklavenarbeit, Verfall der römischen Sitten. — Die Reformversuche der Gracchen. Marius (Krieg gegen die Cimbern und Teutonen) und Sulla. — Verfall der Republik (Jugurtha, Catilina). — Pompejus und Cäsar (in knapper Behandlung die Unterwerfung Galliens). Cäsar als Mensch und als Monarch. — Antonius und Octavianus bis zur Schlacht bei Actium. Aufgaben und Leistungen des Kaisertums. Dichtung und Wissenschaft im Zeitalter des Augustus.

Kurzer Überblick über die römische Kaisergeschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches; hervorzuheben die Blütezeit von Trajan bis M. Aurel. —

Einzuprägen resp. zu wiederholen die Daten nach dem Kanon auf Seite 2 bis 4.

Lehrbücher: Wessel, Lehrbuch der Geschichte für die Obersekunda. Putzger, Historischer Schulatlas

Prima. 3 Stunden wöchentlich.

Im ersten Jahre Wiederholung und Ergänzung der römischen Kaisergeschichte: Octavianus, Tiberius, Nero; Vespasianus, Titus; Trajan, Hadrian, M. Aurel. Ausbreitung des Christentums trotz der Verfolgungen; das Vordringen der Germanen. Wiederherstellung der Reichseinheit durch Aurelian. Diocletian, Constantin, Theodosius. — Diese Aufgabe ist bis Pfingsten zu erledigen; dann folgt Geschichte der Völkerwanderung: Ursachen, Verlauf und Folgen. — Untergang des weströmischen Reichs: Odowakar, Theodorich, Justinian; die Longobarden und das Papsttum. — Der fränkische Staat unter den Merovingern Chlodowech und Chlothar. Das Lehnswesen. Die Hausmeier. Bonifatius: Verbindung der deutschen Kirche mit Rom. — Ausbreitung des Islams, Beschränkung durch Karl Martell. — Karl der Große: Einigung der deutschen Stämme, Gründung eines christlichen Weltreiches. Wiederherstellung des weströmischen Kaisertums. Karls Regententätigkeit und der Kulturzustand seines Reiches. — Ludwig der Fromme und die letzten Karolinger werden kurz behandelt. (Verträge zu Verdun und zu Mersen). Die Normannen. —

Zu Beginn des zweiten Semesters: Sächsische Könige und Kaiser: Siege über die Ungarn, Besetzung der Herzogtümer, Verbindung Deutschlands mit Italien, Erneuerung des Kaisertums. — Die salischen Kaiser: Heinrichs III. Machtfülle und Stellung zur Kirche (Cluny). — Unter Heinrich IV. Auflehnung der Fürsten. Gregor VII. Kampf zwischen Kirche und Staat, der zunächst zwar beschwichtigt (Heinrich V. Lothar), aber unter den Staufern fortgesetzt wird. Die niederdeutschen Fürsten (Albrecht der Bär, Heinrich der Löwe) als Verbreiter des Christentums und als Eroberer der Slavenländer: die Cistercienser.

Kurze Darstellung der Kreuzzüge: Folgen für die Kultur, besonders die Dichtkunst; das Rittertum, die deutschen Städte. —

Verfall der kaiserlichen Macht. Karl IV. und die goldene Bulle. Die Hansa. Begründung der habsburgischen Hausmacht. Türkengefahr nach der Eroberung Constantinopels. Humanismus. Erfindungen und Entdeckungen. Aufblühen der deutschen Kunst (Dürer, Vischer, Kraft, Cranach).

Die Ursachen der Reformation. Reichstage zu Worms, Speier und Augsburg, der schmalkaldische Krieg und der Augsburger Religionsfriede; das Tridentiner Konzil. Die Jesuiten und die Gegenreformation. Reformation in der Schweiz, in England und im Norden; Freiheitskampf der Niederländer.

In 3 mal 2 Stunden Wiederholung der alten Geschichte durch den Fachlehrer aus O II.

Prima. Zweites Jahr: 3 Stunden wöchentlich.

Die vier Perioden des 30jährigen Krieges, Wirkungen auf die wirtschaftlichen Zustände und die Volksbildung mit besonderer Berücksichtigung der Politik des Auslandes. Emporkommen der Fürstengewalt. Geographische Übersicht der durch den westfälischen Frieden begründeten Staatenverhältnisse. —

Überblick über die französische Geschichte von Franz I. bis auf Ludwig XIII. Die Vorherrschaft Frankreichs in Europa: Richelieu, Mazarin, Ludwig XIV.; seine Raubkriege, seine Wirtschafts- und Kirchenpolitik.

Kurze Wiederholung der brandenburgisch-preußischen Geschichte: der Große Kurfürst, Erlangung der Königswürde durch Friedrich I. Anteil Preußens und Englands am spanischen Erbfolgekriege, dabei kurze Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse aus der englischen Revolution. Gedrängte Darstellung des nordischen Krieges. Friedrich Wilhelms I. Verdienste um Preußen. — Das Zeitalter Friedrichs des Großen: Schilderung der wichtigsten Schlachten der drei schlesischen Kriege: Mollwitz, Prag, Kollin, Roßbach, Leuthen. Friedrich als erster Diener des Staates und Vorbild für andere Fürsten, Verhältnis zur Literatur. — Erste Teilung Polens. Aufklärung in Frankreich und Deutschland. — Entstehung der Vereinigten Staaten von Amerika. Ursachen und Verlauf der französischen Revolution in großen Zügen (mit wenig Einzelheiten). Napoleon. Reichsdeputationshauptschluß. Untergang des deutschen Reiches. Die traurigen Jahre 1805 und 1806. — Preußens Wiedergeburt. -- Stein, Hardenberg; Scharnhorst, Gneisenau; Fichte, Schleiermacher, Arndt u. s. w. — Friedrich Wilhelm III.

Die Befreiungskriege und der Wiener Kongreß. Der deutsche Bund. Einheitsbestrebungen. Der Zollverein. Juli-Revolution in Frankreich.

Friedrich Wilhelm IV. Das Jahr 1848. Napoleon III. Der Krimkrieg und der italienische Krieg. — Die preußische Verfassung.

Wilhelm I: Ausbildung der preußischen Kriegsmacht (Roon, Moltke), v. Bismarck wird Ministerpräsident. Die großen Erfolge der Jahre 1864, 1866 und 1870/71 in ihrer politischen Bedeutung. Schlachten bei: Düppel; Königgrätz, Kissingen; Weißenburg, Wörth, Metz, Sedan, Orleans, Paris. Kaiserproklamation. — Der norddeutsche Bund und das neue deutsche Kaisertum. Verfassung des deutschen Reiches. Deutschlands Weltmachtstellung. — Die soziale Frage und die soziale Gesetzgebung. Die Kolonien. Kaiser Friedrich III. Anfänge Wilhelms II.

Wiederholung aus der alten Geschichte wie im 1. Jahr.

Anmerkung: Um die Geschichte der neuesten Zeit und der glorreichen Wiedergeburt des deutschen Volkes unbedingt sicher zu stellen, beginnt der geschichtliche Unterricht im zweiten Schuljahre der Prima mit dem Regierungsantritte König Wilhelms I. und wird fortgeführt bis zum Jahre 1888; dann erst werden das 17. und 18. sowie die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts durchgenommen.

Sämtliche Jahreszahlen des Kanon werden wiederholt und zum unverlierbaren Eigentum gemacht. Gebraucht werden: Wessel, Lehrbuch der Geschichte für die Prima; Putzger, Historischer Schulatlas. —

Prima.

Mecklenburgische Geschichte. Die mecklenburgische Geschichte wird möglichst im Anschluß an die Reichsgeschichte behandelt; sie erweitert und vertieft den Stoff, der in beiden Tertien und in U II gegeben war: Karl der Große und die wendischen Bewohner des jetzigen Mecklenburg. Der Wendenfürst Gottschalk zur Zeit Kaiser Heinrichs IV. Friedrich Barbarossa, Heinrich der Löwe und die Wendenfürsten Niklot und Pribislav. Gunzelin von Hagen und sein Sohn, Graf Heinrich von Schwerin (König Waldemar von Dänemark), Die Germanisierung Mecklenburgs und die Cistercienser. Heinrich Borwin I. und II. und die erste mecklenburgische Landesteilung. Heinrich der Pilger und Heinrich der Löwe von Mecklenburg: Erwerbung des Landes Stargard. Kaiser Karl IV. erhebt im Jahre 1348 Albrecht den Großen, den Sohn Heinrichs des Löwen, zum Herzoge von Mecklenburg. Albrecht der Jüngere von Mecklenburg als König von Schweden und die nordische Semiramis, Margareta von Dänemark. — Das Rittertum: Bekämpfung des widerspenstigen Adels und der Raubritter durch Herzog Albrecht und Heinrich III. Suspensor. Die landständische Verfassung seit Heinrich IV. dem Dicken. — Die mecklenburgischen Städte (Gründungen, Entwickelung; Streitigkeiten der beiden Hansastädte Rostock und Wismar mit der Landesherrschaft). Gründung der Universität Rostock und der Lateinschule in Parchim. — Einführung der Reformation in Mecklenburg. Johann Albrecht I. Gründung von Schulen (Gymnasien.) — Wallenstein in Mecklenburg. Der westfälische Friede: Wismar und das Amt Neukloster an Schweden, Säkularisierung der Bistümer Ratzeburg und Schwerin (Bützow und Warin an Mecklenburg). Der Hamburger Vergleich vom Jahre 1701: letzte Landesteilung, Entstehung des Herzogtums Mecklenburg-Strelitz. — Herzog Christian Ludwig und der landesgrundgesetzliche Erbvergleich vom Jahre 1755. -- Herzog Friedrich der Fromme: die Universität, das Pädagogium und die reformierte Kirche zu Bützow. — Friedrich Franz I. (und die Franzosenzeit) wird Großherzog. — Friedrich Franz II.

Die Referate oder Vorträge der Schüler dürfen nicht länger als 5 bis 8 Minuten dauern; sie behandeln entweder ein eng abgegrenztes Gebiet aus der Fülle des gebotenen Stoffes, oder sie geben bestimmte Entwickelungsreihen; auch Parallelen sind nicht ausgeschlossen: z. B. Das Christentum zur Zeit der Kaiser Nero, Trajan, Diocletian, Constantin und Theodosius. Die Herrschaften in Italien von 476 bis auf Karl den Großen. Man vergleiche Ludwig XIV. mit Octavianus, Gustav Adolf mit Epaminondas, Wallenstein mit Cäsar. Napoleon I. mit A. Cromwell. Historische Entwickelung der Provinzen Sachsen und Brandenburg. Entstehung der Rheinprovinz. Der Islam und das Christentum 711 und 732.

Wie kam Karl V. zu seinem großen Länderbesitz? (Dazu eine genealogische Tabelle an der Wandtafel!)

Der siebenjährige Krieg und die Befreiungskriege nach einem an der Wandtafel vorgezeichneten Schema. Wie gewann und verlor Schweden seine Großmachtstellung? Desgl. Spanien? u. s. w.

Auswendiglernen: Sämtliche Jahreszahlen des Kanons werden wiederholt. —

Lehrbücher: Wessel, Lehrbuch der Geschichte für die Prima. Putzger, Historischer Schulatlas. —

Erdkunde.

Vorbemerkung: In allen Klassen Kartenskizzen an der Wandtafel (Faustzeichnungen).

Sexta. 2 Stunden wöchentlich.

Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Wandkarten (Himmelsgegenden, Horizont, Himmelsgewölbe, Atmosphäre, Sonne, Mond, Sterne, Kugelgestalt der Erde, ihre Bewegung, Achse, Pole, Äquator, Kreise, Zonen, Klima). Die fünf Erdteile.

Die Benutzung eines Lehrbuches ist ausgeschlossen. Zur Veranschaulichung sind zu benutzen: Hirt: „Die Hauptformen der Erde", „Geographische Bildertafeln", Hölzel: „Geographische Charakterbilder", Lehmann: „Geographische Charakterbilder", „Völkertypen", ferner Pläne und Karten.

Quinta. 2 Stunden wöchentlich.

Wiederholung und Erweiterung der allgemeinen Grundbegriffe am Globus und auf der Karte. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel: die deutschen Küsten, die Alpen, das Fichtelgebirge, der Rheinlauf, Mecklenburg.

Benutzung der Anschauungsbilder.

Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, 1. Buch, B. 3.

Quarta. 2 Stunden wöchentlich.

Wiederholung der mathematischen und physischen Grundbegriffe. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. (Von jedem Lande Lage, Umriß, Größe, Bodengestaltung, Bewässerung, Klima, Bevölkerung, Provinzen, Städte.) Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel: Donaulauf, Küsten der Ostsee, Italien, Frankreich, Spanien und Portugal, Großbritannien, Alpen. Benutzung der Anschauungsbilder.

Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, I. Buch § 1—10, 17, 19—24, 27 bis 29, III. Buch § 75—87, 103—107.

Untertertia. 2 Stunden wöchentlich.

Wiederholung der mathematischen und physischen Geographie mit Erweiterungen. Landeskunde des Deutschen Reiches. Übersicht über die deutschen Kolonien, Skizzen derselben.

Kartenskizzen: die Flüsse mit Nebenflüssen, das Fichtelgebirge, die größeren Staaten. Benutzung der Anschauungsbilder.

Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, I. Buch, IV. Buch § 88—102.

Obertertia. 2 Stunden wöchentlich.

Wiederholung und Ergänzung der mathematischen Geographie, Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen: Umriß Afrikas, das Niltal, die Vereinigten Staaten von Amerika, Stromgebiet des Missisippi, Südamerika, die Anden, Vorderindien, Kleinasien, Neuguinea.

Benutzung der Anschauungsbilder. Anregung zum Lesen der in der Schülerbibliothek vorhandenen auf den Stoff bezüglichen Bücher: Kern „Bei Freund und Feind", Zöllner „Der schwarze Erdteil", Roth „Die Nordpolfahrer", Burmann „Quer durch Afrika", Wißmann „Reisen durch Afrika", Stanley „Reise durch den dunkeln Weltteil".

Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, II. Buch, § 33—53, 57, 59—73.

Untersekunda. 1 Stunde wöchentlich.

Wiederholung der Erdkunde Europas, insbesondere Deutschlands. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Benutzung der Anschauungsbilder und Anregung zum Lesen einschlägiger Bücher.

Soweit für das Verständnis der mathematischen und physischen Geographie in den drei obersten Klassen spezialwissenschaftliche Kenntnisse erforderlich sind, ist dieses Fach dem Physikunterrichte zugewiesen.

Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie.

Obersekunda. 1 Stunde wöchentlich

Länder- und Völkerkunde des kolonialen Besitzes des Deutschen Reiches. Wiederholung der Erdkunde der außereuropäischen Länder. Kartenskizzen aus den deutschen Kolonien. Benutzung der Anschauungsmittel, der Kolonialwandkarten. Anregung zum Lesen einschlägiger Bücher. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie § 49, 54—58, 74. Deutscher Kolonialatlas.

Prima. Zweijähriger Kurs. 1 Stunde wöchentlich.

Länder- und Völkerkunde des kolonialen Besitzes Außerdeutschlands. Wiederholung der wichtigsten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Uebersicht über die Geschichte des Verkehrs und des Handels, der Entdeckungen. Soweit die Zeit reicht, auch Wiederholung und Vertiefung der Geographie Europas, namentlich Deutschlands. Benutzung der Anschauungsmittel und Anregung zum Lesen einschlägiger Bücher.

Atlas: Debes, Kirchhoff u. Kropatschek, Schulatlas. Klassen I—IV.

Rechnen und Mathematik.

Sexta. (4 Stunden wöchentlich). Uebungsbuch: Harms u. Kallius, Rechenbuch.

Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Maße, Gewichte und Münzen, Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten Rechnungen mit endlichen Dezimalbrüchen; Vorübungen zur Rechnung mit gemeinen Brüchen.

Quinta. (4 Stunden wöchentlich).

Teilbarkeit der Zahlen; die vier Grundrechnungsarten der gemeinen Brüche; Erweiterung der Rechnung mit Dezimalbrüchen; einfacher Dreisatz; Einführung in die Zinsrechnung. Übungsbuch Harms u. Kallius, Rechenbuch.

Quarta. (4 Stunden wöchentlich).

Rechnen. Wiederholung der Rechnung mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen; Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt: abgekürzte Addition und Subtraktion. Vielsatz, Anwendung der Prozentrechnung auf die gebräuchlichsten bürgerlichen Rechnungen. Übungsbuch: Harms u. Kallius, Rechenbuch.

Bemerkung: Der größte Wert ist auf das Kopfrechnen zu legen. Ein Teil jeder Stunde ist demselben zu widmen. Auf die Verschiedenheit des Kopfrechnens und schriftlichen Rechnens ist besonders zu achten. Das neue Maß- und Gewichtssystem ist sicher einzuüben. Es ist bei Erklärung der Regeln der Zusammenhang zwischen dem Rechenunterricht und dem später folgenden mathematischen Unterricht festzuhalten.

Geometrie. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken. Einfache Konstruktionsübungen.

Bemerkungen: Der Unterricht in Geometrie ist streng systematisch. Es ist darauf zu achten, daß das Prinzip der Anschaulichkeit gewahrt bleibt. Bei Beweisen ist auf größte Strenge in der Sache und im Ausdruck zu halten. Hercher § 1—4 (Seit III—VIII).

6 Klassen- und 6 Häusliche Arbeiten (Rechnen).

Untertertia. (5 Stunden, Verteilung 3 : 2 nach eigenem Ermessen).

Algebra; Die vier Grundrechnungsarten mit unbestimmten Zahlen, Potenzen nur mit gleicher Grundzahl und bestimmten ganzzahligen Exponenten, soweit sie nötig sind bei Zerlegung in Faktoren. Heben und Gleichnamigmachen von Brüchen, abgekürzte Multiplikation und Division von Dezimalbrüchen Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten; Eingekleidete Aufgaben. Übungsbuch: E. Wrobel, 1. Teil.

Bemerkung. Das beste Mittel zur Einübung der Sätze bieten die Gleichungen. Dieselben sind daher mit dem übrigen Pensum gleichlaufend, und soweit als möglich, an den Anfang zu stellen.

Geometrie: Parallelogramm und Trapez; Kreislehre; Gleichheit; Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Hercher (§ 35—64).

Bemerkung: Gleichzeitig sind folgende geometrischen Örter durchzunehmen:

1) Ort aller Punkte, die von einem gegebenen Punkte, 2. von einer gegebenen Geraden gegebene Entfernung haben, 3. Ort aller Punkte, die von zwei gegebenen Punkten, 4. von zwei gegebenen (sich schneidenden oder parallelen) Geraden gleiche Entfernung haben, 5. die bei der Kreislehre notwendigen geometrischen Örter nach Hercher.

Bei den Verwandlungs- und Teilungsaufgaben kommen besonders in Betracht: 1. Dreiecke in andere mit vorgeschriebenen Winkeln und Grundlinie (Parallelogramme), 2. jede geradlinige Figur in ein Rechteck oder Quadrat zu verwandeln, 3. Flächen addieren und subtrahieren. 4. Quadrat, das gegebenen Bedingungen genügt, konstruieren. 5. Dreieck von einem Punkt der Seite aus in gleiche Teile zu teilen (Zurückverlegen einer Teilungslinie). 6. Anwendung des Pythagoras auf Konstruktionen.

Dreieckskonstruktionen unter Zugrundelegung von Analysis.

6 Klassenarbeiten und 6 häusliche Arbeiten.

Obertertia. (5 Stunden wöchentlich: Verhältnis 2:3 nach Ermessen des Lehrers) wenn es erforderlich ist, längere Zeit nur Geometrie oder Algebra.

Algebra: Potenzen und Wurzeln, Hauptsätze der Proportionslehre, Gleichung 1ten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Rein quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Übungsbuch E. Wrobel, 1. Teil.

Geometrie: Lehre von der Ähnlichkeit und Proportionalität. Messung der Flächeninhalte geradliniger Figuren, regelmäßige Vierecke. Hercher § 65—86.

6 Klassenarbeiten und 12 häusliche Arbeiten.

Bemerkung; Gleichlaufend ist die Lehre von den geometrischen Örtern zu erweitern. Konstruktionsaufgaben mit Analysis und Determination. Kreiskonstruktionen. Reguläres 6-Eck, 4-Eck und 10-Eck. Der Lehrsatz vom Ap. Kreis fällt weg. Es empfiehlt sich, auf praktische Anwendung bei den Aufgaben Bedacht zu nehmen (z. B. Entfernungs-Höhen-Bestimmung, Schattenmessen, Ausdehnung der Körper usw.)

Untersekunda. (5 Stunden wöchentlich, Verteilung im Verhältnis 3:2).

Algebra: Logarithmen, schwerere quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, nach Ermessen auch quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Repetition der früheren Pensen. Übungsbuch E. Wrobel, 1. Teil.

Geometrie: Repetition der Planimetrie, Konstruktion von algebraischen Ausdrücken. Einführung in die Trigonometrie; Goniometrie, einfache Dreiecks- (rechtw. und schiefw.) Berechnung mit Hilfe des Sinus und Kosinussatzes. Die notwendigsten stereometrischen Sätze; Erweiterung der geometrischen Örter; die einfachen Körper nebst Berechnung ihrer Kantenlängen, Volumen und Oberflächen (Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel).

9 Klassenarbeiten und 9 häusliche Arbeiten.

Bemerkung: Für Geometrie ist Hercher § 87—100 durchzunehmen. Berechnung des Kreises, metrische Relationen am Dreieck. Die regulären Polygone. Bei den Konstruktionsaufgaben ist streng auf richtige Anwendung der Analysis zu halten. Bei den Berechnungen in der Trigonometrie ist darauf zu achten, daß hauptsächlich Aufgaben aus dem praktischen Leben zur Durchführung kommen (Pothenot'sche Aufgabe).

Obersekunda. Arithmetik 2 Stunden, Geometrie 3 Stunden wöchentlich.

Arithmetik: Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszinsrechnung, Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Imaginäre Zahlen. Wrobel, Übungsbuch I, § 23, 25, 27 und Ders. Übungsb. II.

Geometrie: Abschluß der ebenen Trigonometrie. Systematische Begründung der Stereometrie. Die harmonischen Punkte und Strahlen, Transversalen, Ähnlichkeitspunkte. Hercher, Geometrie II u. III.

3 häusliche, 6 Klassenarbeiten.

Prima. Arithmetik 2 Stunden, Geometrie 3 Stunden.

Arithmetik: Kombinatorik und Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für beliebige Exponenten und einfachere unendliche Reihen. Kubische Gleichungen. Maxima und Minima. Wrobel, Übungsbuch II mit Anhang.

Geometrie: Sphärische Trigonometrie. Analytische Geometrie der geraden Linie und der Kegel-

schnitte. Grundlagen der darstellenden Geometrie. Hercher, Geometrie II und III.

Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen auf allen Gebieten der vorhergehenden Klassen 4 häusliche, 4 Klassenarbeiten.

Physik.*

Untersekunda. (3 Stunden wöchentlich) Übungsbuch von Sumpf, Grundriß der Physik, Ausgabe A

Bemerkung: Der Unterricht in Untersekunda ist ein propädeutischer. Es wird die experimentelle, induktive Behandlung weit überwiegen müssen. Im ersten Halbjahr sind durchzunehmen die wichtigsten und einfachsten Erscheinungen 1) aus dem Magnetismus (magnetische Richtkraft, Polgesetz, magnetische Verteilung, Kraftlinien, Molekularmagnetismus, Influenz, Erdmagnetismus). 2) Berührungselektrizität (Anziehung und Abstoßung, elektrische Leiter, Verteilung und Sitz der Elektrizität, elektrisches Pendel, Elektroskop, Elektrisiermaschine, Elektrophor und Leydener Flasche, Influenzmaschine, atmosphärische Elektrizität). 3) Akustik (Sirene, Entstehen eines Tones, Monochord, Tonintervall, temperierte Stimmung, Stimmgabel, Klangfiguren, singende Flamme, Geschwindigkeit des Schalles, Ausbreitung, Echo, Sprachrohr). 4) Optik (Lichtquellen, Beleuchtungsstärke mittels Photometer. Planspiegel, Winkelspiegel, Konkavspiegel, das natürliche Licht, die Linsen, Lupen, Fernrohre, Brillen).

Im zweiten Halbjahr: 1) Mechanik der festen Körper (Kräfte, Gleichgewicht, Hebel, schiefe Ebene, mit Anwendungen, Fallmaschine, Centralbewegung, Pendel). 2. Mechanik der flüssigen Körper (Fortpflanzung des Druckes, Hydrostatisches Paradoxon, die hydrostatische Wage, Archimedisches Prinzip mit Folgerungen, die kommunizierenden Röhren, Kapillarröhrchen, spezifisches Gewicht, Wasserkraftmaschinen. 3) Mechanik der gasförmigen Körper (Luftdruck, Mariotte'sche Gesetz, Pumpen und Heber, Luftpumpe). 4) Wärmelehre (Wärmequellen, Messung der Wärme, Ausdehnung durch Wärme, Wärmeleitung, Anomalie des Wassers, Vorgang des Siedens, latente Wärme, Papin'scher Topf, Dampfmaschine).

Obersekunda. (3 Stunden wöchentlich) Übungsb. cfr. II b.

1. Halbjahr. Elektrizität (Galvanismus). Voltas Grundversuch für Metall und Säure. Spannungsreihe. Unterschied von konstanten und inkonstanten Elementen (Wasserstoff). Ohm'sches Gesetz Sekundäre Elemente. Elektrolyse. Elektro-Magnetismus. Induktionsströme (Induktorium, Telephon, Telegraph, Dynamomaschine, elektrische Eisenbahn). Solenoide, Thermolelektrizität.

2. Halbjahr. Wärmelehre: Ausdehnungskoeffizient. Mechanisches Wärmeäquivalent, Lussac'sches Gesetz. Unterschied von Dämpfen und Gasen. Taupunkt. Genaueres Eingehen auf die Dampfmaschine (Hoch-, Niederdruck, Expansion, Nutzeffekt) Spezifische Wärme (Kalorienrechnungen, Richmann'sche Regel). Außerdem Repetitionen und Vertiefungen aus dem Gebiete der Mechanik (Centralbewegung, schiefer Wurf).

Prima. (3 Stunden wöchentlich). Übungsb. cfr. II b.

Drei größere Klassenarbeiten als Vorbereitung zum Absolutorium.

Da Unter- und Oberprima nicht getrennt sind, so müssen abwechselnd die beiden Pensen durchgearbeitet werden.

1. a) Wellenlehre, daran anschließend die Akustik (Vertiefung des in Untersekunda gelehrten Pensums, Interferenzerscheinungen, Phonograph).

* Besonders für die Ausarbeitung des Lehrplanes in den Naturwissenschaften leisteten Programme des Königstädtischen Realgymnasiums zu Berlin und der Oberrealschule zu Cöln dankenswerte Hilfe.

b) Optik. (Licht- und Wärmestrahlen, Brechungsgesetze, Ablenkung, Formeln:

$$n = \frac{\sin i}{\sin r} \text{ und } m = \frac{\sin \frac{1}{2}(g+D)}{\sin \frac{1}{2} g}, \; F = \frac{f_1 \; f_2}{f_1 + f_2}, \text{ Vergrößerung } V = \frac{x}{y}$$

Konstruktion von Bildern, Lichtgeschwindigkeit, Spektrum, genaue Darstellung der optischen Instrumente).

c) Mechanik (Molekulartheorie und Kräfte, Beharrungsvermögen, Gravitation. Formeln für die Bewegung. Erhaltung der Energie. Reibung. Kräftepaar. Winkelgeschwindigkeit. Verallgemeinerung des Hebelgesetzes. Kepplerschen Gesetze). Im Anschluß: Lehre über die Masse und Beschaffenheit der Planeten, Monde, Fixsterne, Kometen, Meteore. Ferner Wiederholung und eingehendere Behandlung früherer Pensen, insbesondere aus dem Galvanismus (Messen der Stromstärken und Widerstände). Insbesondere auch Nachweis des Prinzips der Erhaltung der Energie.

2. a) Optik. (Theorie der Beschaffenheit des Lichtes. Emissions- u. Undulationstheorie. Huyghensche Prinzip, Polarisationserscheinungen, Farbenringe, Nicol'sches Prisma, circularpolarisiertes Licht, Interferenzerscheinungen, Gitter, Drehung der Polarisationsebene).

b) Mechanik. Theoretischer Zusammenhang von Kraft, Arbeit, Beschleunigung, Potential, Energie, lebendige Kraft; das mathematische Pendel, Trägheitsmoment. Der Stoß. Berechnen des Seitendruckes, der Ausflußgeschwindigkeit. Gay-Lussac-Mariotte'sches Gesetz. Barometrische Höhenmessung.

Formeln:

$$K = a + b\,x + c\,x^2; \; LK = \tfrac{1}{2}\, m\, v^2; \; M = \frac{K}{g}; \; T = \pi \sqrt{\frac{e}{g}}, \; T = \Sigma\, m\, v^2$$

$$A = a\,x + \frac{b}{2}\,x^2 + \frac{c}{3}\,x^3; \; G = \frac{\Sigma\, m\, v}{\Sigma\, m}; \; v = \sqrt{2\,g\,h};$$

$$h = 18\,420 \;\; (1 + 0{,}0047)\,(\lg b_0 - \lg b_1); \; h_0 = h\,(1 - 0{,}000\;181\,z)\,(1 + g\,z)$$

Chemie.

Untersekunda. (1 Stunde wöchentlich). Übungsbuch: Dr. R. Arend, Grundzüge der Chemie und Mineralogie.

Der Chemieunterricht für Untersekunda ist vereinigt mit dem naturwissenschaftlichen Unterricht und hat einen propädeutischen Charakter. Ausgehend vom Nächstliegenden, den Elementen der Alten Erde, Wasser, Luft u. Feuer, ist zunächst über die Beschaffenheit der Erdrinde (verbrannter Boden) zu sprechen. Dabei der Begriff „Element" zu erläutern (Gegensatz zu den Alten). Die wichtige Rolle des Sauerstoffes in der Natur. Verbrennung und Atmung. Tierische Wärme. Abhängigkeit der Ernährung vom Klima. Fettstoffe. Kreislauf des Kohlenstoffes und Stickstoffes in der Natur. Natürliche Kohlensäure. Zusammensetzung der Luft; Wasserstoff, seine Haupteigenschaften; Anwendung des Wasserstoffes und Kohlenstoffes (Leuchtgas): Ablagerung von Kohlenstoff in der Braunkohle, Torf und Steinkohle; Bildung von Wasser, Wirkung des Wassers (Verwittern), Wasserdampf, Wolken; Zersetzung des Wassers in H_2 und O, hierbei ist auf die Volumenverhältnisse einzugehen, Begriff „Verbindungen" im Gegensatz zu Gemisch, Einführung in die Gewichtsverhältnisse. Die wichtigsten Mineralien; Steinsalz und seine Bedeutung (das Einsalzen). Kalk (Löschen des Kalkes). Kalkerde, ihre Bedeutung für Pflanzen. Kreide. Kieselerde. An Hand des Schwefels ist über die allotropen Zustände zu sprechen. Die wichtigsten For-

men der Krystalle (Diamant, Graphit und Kohle). Die wichtigsten Erze, Unterschied von edlen und unedlen Metallen.

Obersekunda. (2 Stunden wöchentlich). Übungsbuch von R. Arend: Grundzüge der Chemie und Mineralogie.

Es sind zu behandeln die Elemente: Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Chlor, Brom, Jod, Fluor, Schwefel, Phosphor, Arsen, Bor, Kohlenstoff und Kieselstoff. Ihre Darstellung, Eigenschaften und Bedeutung. Verbindungen mit H (Säuren) und O. An Theorie ist zu behandeln: Base, Säure, Salz, Äquivalenz, Avogadrosche Hypothese, Atomlehre, Gesetz der konstanten Gewichtsverhältnisse und multiplen Proportionen. Krystallsysteme im allgemeinen. Leichtere stöchiometrische Aufgaben zur Befestigung der erworbenen Kenntnisse.

Prima. (Stunden 2) Übungsbuch: cfr. II a.

Unter- und Oberprima vereinigt bearbeiten abwechselnd je ein Pensum.

I. Elemente: Kalium, Natrium, Calcium, Barium, Strontium, Zink, Blei, Eisen, Kupfer, Nickel, Mangan und Chrom. Ihre Gewinnung, Bedeutungen und Verbindungen (Oxyde und Salze). Zusammenfassen der Einzelreaktionen der Elemente. Erweiterung der Kristallographie. Bestimmung der Dampfdichte nach Dulong-Petit. An organischer Chemie sind zu behandeln die Essigsäure, Oxalsäure, Methylalkohol.

II. Elemente: Zinn, Aluminium, Antimon, Wismut, Quecksilber, Silber, Gold, Platin, Gewinnung, Bedeutung und Verbindung. cfr. I. Der Unterricht in der theoretischen Chemie erstreckt sich auf die Periodizität der Elemente, das Wichtigste aus der Typen- und Strukturtheorie. Geologische Erscheinungen sind zusammenfassend zu behandeln. An organischer Chemie ist die Stärke und Zuckerfabrikation, sowie der Gährungsprozeß durchzunehmen.

In beiden Kursen stöchiometrische Aufgaben zur Einübung des Erlernten.

Naturbeschreibung.

Lehrbücher: Bail, Neuer Leitfaden der Zoologie. Arndt, Flora von Bützow. Kröpelin, Exkursionsflora.

Sexta. 2 Stunden wöchentlich.

Im Sommer: Beschreibung einzelner einheimischer besonders wichtiger Pflanzen mit großen und einfach gebauten Blüten. Erläuterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe. Einfache schematische Zeichnungen von Blatt und Stengelformen. Am Schluß des Halbjahres hier, wie in allen folgenden Klassen: Einheitliche Zusammenfassung der gewonnenen Einzelanschauungen zu einem Gesamtbilde der betrachteten Pflanzen.

Im Winter: Beschreibung einzelner besonders wichtiger Säugetiere und Vögel. Erzählungen über ihre Lebensweise. Erläuterung der wichtigsten morphologischen und biologischen Grundbegriffe unter besonderer Berücksichtigung des Baues und unter steter Bezugnahme auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Am Schluß des Halbjahres wie in allen folgenden Klassen: Zusammenfassung der gewonnenen Einzelergebnisse zu einem Gesamtbilde der betrachteten Tiere. (Bail § 2—24.)

Quinta. 2 Stunden wöchentlich.

Im Sommer: Vergleichende Beschreibung von einfach gebauten, großblütigen Pflanzen unter Repetition der in Sexta betrachteten. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung des Gattungsbegriffes. Erweiterung und eingehendere Begründung der morphologischen und biologischen Begriffe und Gesetze.

Im Winter: Vergleichende Betrachtung von Säugetieren und Vögeln unter Repetition der in Sexta betrachteten. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung des Gattungsbegriffs (z. B. Vergleichung von Hund, Fuchs und Wolf; Hauskatze, Löwe und Tiger). Erweiterte Übungen im Schließen von dem Körperbau auf die Lebensweise. (Bail § 24—45).

Quarta. 2 Stunden wöchentlich.

Im Sommer: Vergleichende Betrachtung näher und entfernter verwandter großblütiger Pflanzen unter Berücksichtigung einzelner Vertreter kompliziert gebauter Familien (Umbelliferen, Kompositen). Erweiterung und Zusammenfassung der bei den einzelnen Pflanzen zu erläuternden morphologischen und biologischen Erscheinungen und Gesetze. Einführung in das Diagramm und in das Bestimmen der Pflanzen nach der Exkursionsflora.

Im Winter: Vergleichende Betrachtung (event. Übung im Bestimmen) von Säugetieren und Vögeln. Besprechung einzelner Vertreter der Reptilien, Amphibien und Fische. Erzählungen aus dem Leben dieser Tiere unter besonderem Hinweis auf die Anpassung ihrer Organe an die Lebensbedingungen, Skelett des Menschen und der Wirbeltiere, Lage und Gestalt der wichtigsten inneren Organe. Am Schluß Charakterisierung der Ordnungen der Wirbeltiere (Bail § 46—70).

Untertertia. 2 Stunden wöchentlich.

Im Sommer: Vergleichende Betrachtung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenblau (Cyperaceae, Gramineae u. a.), Charakteristik der wichtigsten Pflanzenfamilien. Erweiterung und Zusammenfassung der morphologischen Begriffeund ihre Begründung durch Entwickelungsvorgänge. Zusammenfassung der wichtigsten Lebenserscheinungen (Keimungsprozeß, Vermehrung durch Samen, Knollen, Ausläufer u. s. f.), Bestäubung durch den Wind und durch Insekten, Einfluß des Lichts, Bewegungserscheinungen.

Im Winter: Vergleichende Betrachtung des Körperbaues sowie der Entwicklung von Gliedertieren mit besonderer Berücksichtigung des Baues der Mundteile und Gliedmaßen. Schilderung der Lebensweise dieser Tiere unter stetem Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensäußerungen.

Charakteristik der Insektenordnungen und Wiederholung des Systems der Wirbeltiere (Bail § 71—78).

In beiden Halbjahren erweiterte Übungen im Bestimmen und Zeichnen.

Obertertia. 2 Stunden wöchentlich.

Im Sommer: Weitere Einführung in die heimatliche Flora; Betrachtung von Gymnospermen und Kryptogamen. Erläuterung der morphologischen und biologischen, wie der wichtigsten anatomischen und physiologischen Verhältnisse. Einführung in die Zellenlehre.

Im Winter: Beschreibung einzelner Vertreter der niederen Tierklassen, unter Erläuterung der hier vorkommenden Entwickelungsvorgänge, sowie der wichtigsten anatomischen und physiologischen Verhältnisse.

In beiden Halbjahren: Vergleichender Rückblick auf alle bis dahin betrachteten Pflanzen und Tiere unter Einordnung derselben in die Typen, Klassen, Ordnungen und Familien des natürlichen Systems. Im Anschluß hieran die elementarsten Begriffe der Pflanzen- und Tiergeographie.

Übungen im Zeichnen und Bestimmen (Bail § 70—102).

Untersekunda. 2 Stunden wöchentlich.

Im ersten drittel Jahr (bis zu den großen Ferien): Abschluß des natürlichen Systems der Pflanzen unter ausführlicherer Behandlung der Anatomie und Physiologie.

Im zweiten Drittel des Jahres (bis Mitte November): Allgemeine Naturlehre, propädeutischer chemischer Kurs. Besprechung des Wassers, der Luft, der Oxydation (Verbrennung, Feuer), des Kreislaufs des Kohlenstoffs und der Haupterden.

Im letzten Drittel: Abschluß des natürlichen Systems der Tiere. Antropologie. Die Zelle als Bestandteil des menschlichen, tierischen und pflanzlichen Körpers. Gewebe und Organe der Tiere. Das Knochensystem, das Muskelsystem. Bau und Tätigkeit des Gehirns und der Nerven. Bau der Sinnesorgane, Bau und Funktion der Ernährungs-, Verdauungs-, Atmungsorgane, des Herzens. Der Blutkreislauf. Daran anschließend die Grundbegriffe der Hygiene. (Bail § 103—131).

Zeichnen.

Lehraufgabe des Zeichnens ist die Ausbildung im Sehen von Formen und Farben und im Darstellen einfacher Gegenstände.

1. Freihandzeichnen.

Quinta. 2 Stunden wöchentlich.

Vorwiegend Gedächtniszeichnen. Zeichnen nach (flachen) Gebrauchsgegenständen: Schaufel, Hammer, Scheibe, Teller, Zifferblatt, Heft, Tafel usw.

Zeichnen nach Naturformen: 1. einfache Blatt- und Blumenformen: Weidenblatt, Maiglöckchen, Wegerich, Klee, Leberblume. 2. Schmetterlinge: Kohlweißling, Zitronenfalter. Farbentreffübungen.

Quarta. 2 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung des Gedächtniszeichnens und der Farbentreffübungen.

Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen: Hantel, Beil, Zange, Blasebalg, Vorlegeschloß, Waldhorn, Magnet, Hufeisen usw.

Zeichnen nach Naturformen mit Stift und Pinsel: 1. Blätter und Blumen: Flieder, Linde, Akazie, Kresse, Wasserrose. 2. Gemüse und Früchte: Petersilie, Rübe, Apfel, Birne. 3. Schmetterlinge und Libellen: Baumweißling, Gr. Fuchs, Brauner Bär.

Untertertia. 2 Stunden wöchentlich.

Gedächtniszeichnen und Farbentreffübungen. Freies perspektivisches Zeichnen nach einfachen Geräten mit Wiedergabe von Licht und Schatten: Zigarrenkasten, Kreidekasten, Bücher, Tisch, Stuhl usw.

Zeichnen und Malen nach Naturformen: 1. schwierige Blätter und Blumen: Kastanie, Tulpe, Ahorn, Eiche, Efeu. 2. Schmetterlinge, Käfer, Vogeleier. 3. Ausgestopfte Vögel oder Teile derselben: Taube, Rabe.

Zeichnen und Malen nach Kunstformen: Rosetten, Tonfriesen, Gefäße.

Obertertia. 2 Stunden wöchentlich.

Gedächtniszeichnen mit Stift und Pinsel. Perspektivisches Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen unter Wiedergabe von Licht und Schatten: Lampe, Mörser, Kanne, Flasche, Schulzimmer, Maschinenteile.

Zeichnen und Malen nach Naturformen, 1. Blätter und Blumen: Lilie, Stockrose, Akelei, Zweig mit Blatt und Blüte. 2. Muscheln. 3. Ausgestopfte Vögel oder Teile derselben und ausgestopfte Tiere. 4. Schwierigere Schmetterlinge. 5. Geweihe, Gehörne.

Zeichnen und Malen nach Kunstformen: Gefäße, Gläser, Ornamente.

Untersekunda. 2 Stunden wöchentlich.

Zeichnen und Malen aus dem Gedächtnisse; Skizzierübungen; Zeichnen und Malen nach Gebrauchsgegenständen: Waffen, Geige, Reisetasche.

Zeichnen und Malen nach Naturformen: 1. Zweige mit Knospen, Blättern, Pflanzen mit Wurzeln. 2. Früchte und Gemüse in Zusammenstellung 3. Ausgestopfte Tiere.

Zeichnen und Malen nach Kunstformen; Vasen, Gläser, Rosetten, Kapitäle.

Obersekunda. 2 Stunden wöchentlich.

Stilleben, Militärausrüstungsgegenstände. Naturformen: Blumen und Früchte, Melonen, Kürbisse, Teller mit Äpfeln, Birnen, Schädel, Vögel. Geräte und Gefäße aus Zinn, Messing.

Prima. 2 Stunden wöchentlich.

Stilleben mancher Art. Naturgegenstände: Blumen und Früchte, blühende Topfpflanzen, Muscheln, Teile des menschlichen Körpers. Gefäße aus Metall, Tongefäße.

Malen aus dem Gedächtnisse; Skizzierübungen.

2. Linearzeichnen.

Tertia. Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder. Darstellen von Flächenmustern; Kreisteilungen; geometrische Konstruktionen.

Untersekunda. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten und Lagen gegen die Projektionsebene; Schnitte und Abwicklungen.

Obersekunda. Weitere Einführung in die darstellende Geometrie; Durchdringungen.

Prima. Fortsetzung des Projektionszeichnens und Anwendung desselben auf Fälle des praktischen Lebens, Maschinenteile, Schattenkonstruktionen; Zentralprojektion (Perspektive).

Gesang.

1. **Septima und Sexta** (vereinigt): 2 halbe Stunden wöchentlich.

Tonleiter. Erlernung der Noten im Violinschlüssel ($\overline{c}$ — $\overline{\overline{f}}$ Gehör- und Treffübungen. Ganze, halbe und viertel Noten und Pausen. $^4/_4$ und $^3/_4$ Takt.

Choräle. (Jedes Jahr wird abwechselnd eine Hälfte derselben geübt).

1. Ach bleib' mit deiner Gnade, 2 Allein Gott in der Höh' sei Ehr', 3. Gott des Himmels und der Erden, 4. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, 5. Ich habe nun den Grund gefunden, 6. Jesu, geh' voran, 7. Jesus, meine Zuversicht, 8. Liebster Jesu, wir sind hier, 9. Lobe den Herren, den mächtigen König, 10. Lobt Gott, ihr Christen, 11. Nun danket alle Gott, 12. Nun laßt uns gehn und treten, 13. Nun ruhen alle Wälder, 14. Vom Himmel hoch, 15. Wer nur den lieben Gott läßt

walten (2. Mel.), 16. Wie schön leuchtet der Morgenstern. — Volkslieder (Neue Jugendklänge I) (Jedes Jahr wird abwechselnd eine Hälfte derselben — in der Regel einstimmig — geübt).

1. Alle Vögel sind schon da, 2. Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen, 3. Goldne Abendsonne, 4. Gott segne Friedrich Franz, 5. Ich hab' mich ergeben, 6. Ich hatt' einen Kameraden 7. Ihr Kinderlein, kommet, 8. Jung Siegfried, 9. Komm, lieber Mai, 10. Kuckuck, Kuckuck, 11. Mit dem Pfeil, dem Bogen, 12. Müde bin ich, 13. Nun ade, du mein lieb' Heimatland, 14. O Tannenbaum, 15. Preisend mit viel schönen Reden, 16. Vöglein im hohen Baum, 17. Was blasen die Trompeten. 18. Weißt du, wieviel Sterne stehen?

II. **Quinta bis Prima** (gemischter Chor). 2 Stunden wöchentlich.

Choräle: 1. Aus tiefer Not, 2 Befiehl du deine Wege, 3. Ein' feste Burg, 4. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld, 5. Eins ist not, 6. Es ist das Heil uns kommen her. 7. Es ist gewißlich an der Zeit, 8. Nun freut euch, lieben Christen, 9. O Gott, du frommer Gott, 10. Straf' mich nicht in deinem Zorn, 11. Wer nur den lieben Gott läßt walten (1. Mel.), 12. Wie soll ich dich empfangen?

Volkslieder (Becker-Kriegeskotten IV).

1 Am Brunnen vor dem Tore, 2. Es braust ein Ruf, 3. Der Mai ist gekommen, 4. Deutschland über alles, 5. Es geht bei gedämpfter Trommel Klang, 6. Heil dir im Siegerkranz, 7. O du fröhliche, 8. Sah ein Knab' ein Röslein stehn, 9. Stille Nacht, 10 Stimmt an mit hellem hohem Klang, 11. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, 12. Wer hat dich, du schöner Wald.

Turnen.

Für den Turnunterricht werden, soweit das bei den hiesigen Verhältnissen irgend möglich ist, die dankenswerten Ausführungen des Lehrplans für den Turnunterricht von Theodor Walde (Prg. Bochum, 1905) ausgenutzt.

Obertertia. 2 Stunden w

Gedächtniszeichnen mit St nach Gebrauchsgegenständen unter Wiedergabe von Licht und S Schulzimmer, Maschinenteile.

Zeichnen und Malen nach ilie, Stockrose, Akelei, Zweig mit Blatt und Blüte. 2. Muscheln selben und ausgestopfte Tiere. 4. Schwierigere Schmetterlinge. 5.

Zeichnen und Malen nach te.

Untersekunda. 2 Stunden

Zeichnen und Malen aus d en und Malen nach Gebrauchsgegenständen: Waffen, Geige

Zeichnen und Malen nach , Blättern, Pflanzen mit Wurzeln. 2. Früchte und Gemüse Tiere.

Zeichnen und Malen nach K pitäle.

Obersekunda. 2 Stunden w

Stilleben, Militärausrüstu und Früchte, Melonen, Kürbisse, Teller mit Äpfeln, Birnen, s Zinn, Messing.

Prima. 2 Stunden wöche

Stilleben mancher Art. Na hende Topfpflanzen, Muscheln, Teile des menschlichen Körpers

Malen aus dem Gedächtnisse

2. Linearzeichnen.

Tertia. Übungen im Gebra Darstellen von Flächenmustern; Kreisteilungen; geometrische

Untersekunda. Geometrisches enen Ansichten und Lagen gegen die Projektionsebene; Schnitte u

Obersekunda. Weitere Einfü rchdringungen.

Prima. Fortsetzung des Pro auf Fälle des praktischen Lebens, Maschinenteile, Schattenkonstru

1. **Septima und Sexta** (vere

Tonleiter. Erlernung der No d Treffübungen. Ganze, halbe und viertel Noten und Pausen.

Choräle. (Jedes Jahr wird a

1. Ach bleib' mit deiner Gnad 3. Gott des Himmels und der Erden, 4. Hilf uns, Herr, in und gefunden, 6. Jesu, geh' voran, 7. Jesus, meine Zuversicht Lobe den Herren, den mächtigen König, 10. Lobt Gott, ihr 12. Nun laßt uns gehn und treten, 13. Nun ruhen alle Wälder, 14. Vom Himmel hoch, 15. Wer nur den lieben Gott läßt